

FORSCHUNGSSTELLE
FÜR DIE BÖHMISCHEN LÄNDER

JAHRESBERICHT 2010

Schwerpunkt Diskurse von Opferverbänden
Deutschland, Tschechien
und die Slowakei im Vergleich

Inhaltsverzeichnis

Editorial 1

**Neuer Internetauftritt
des Collegium Carolinum** 4

**Schwerpunkt »Diskurse
von Opferverbänden«** 6

Einführung 7

Kämpfer, Verfolgte, Opfer
des Faschismus 10

Jüdische Repräsentationen des
Holocaust in der Tschecho-
slowakei nach 1945 12

Die NS-Opferverbände in
der Tschechoslowakei und
ihren Nachfolgestaaten 14

Diskurse über NS-Zwangsarbeit
in Tschechien und Polen
von 1945 bis 2005 16

Opfernarrative – Konferenz
in Ústí nad Labem 18

Forschungsprojekte 20

Edvard Beneš und die nationalen
Minderheiten in der Tschecho-
slowakei 21

Transnationale Wissens-
mittler 24

Musealisierung der Erinne-
rung 26

Internationales Graduiertenkolleg
»Religiöse Kulturen« 28

Politische und kulturelle Loyali-
täten im modernen Ostmittel-
europa 30

**Veranstaltungen
und Publikationen** 32

Jahrestagung

Bad Wiessee 33

14. Münchner Bohemisten-
Treffen 34

Vorträge 36

Monographien 37

Sammelband 41

Bohemia und Bohemia-
online 42

**Langfristige Projekte
und Aufgaben** 44

Bibliothek 45

Biographisches Lexikon
und Biographische
Sammlung 46

OstDok 48

Sudetendeutsches Wörter-
buch 50

Festveranstaltung

»50 Jahre Sudetendeutsches
Wörterbuch« 51

Sekretariat der Deutsch-

Tschechischen und Deutsch-
Slowakischen Historiker-
kommission 53

Deutsch-tschechisches und
-slowakisches Schulbuch 54

Anhang 56

Personen 57

Impressum 73

Editorial

2010 war für das Collegium Carolinum ein Jahr von kontinuierlicher Entwicklung, aber auch einigen markanten Anfängen. Vor allem für den Forschungsbereich zur Geschichte von Erinnerungskulturen stand das Jahr im Zeichen der Fortführung bzw. des Abschlusses bereits begonnener Untersuchungen. In dem von der VolkswagenStiftung geförderten Projekt zur »Musealisierung der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg« wurden 2010 wichtige Archivistudien in Prag, Warschau, Vilnius und Minsk geleistet. Das vom Europäischen Netzwerk Erinnerung und Solidarität unterstützte Projekt über Opferdiskurse in Mitteleuropa nähert sich bereits dem Abschluss. In Ústí nad Labem (Aussig) wurden die Ergebnisse eindrucksvoll vorgetragen und international diskutiert. Dieses Projekt wird im vorliegenden Berichtsheft als Schwerpunkt präsentiert.

Auch die religionsgeschichtlichen Forschungen standen unter dem Vorzeichen der Kontinuität: Das Collegium Carolinum beteiligt sich intensiv an dem 2009 bewilligten deutsch-tschechischen Graduiertenkolleg, dessen erste Sommerschule über »Religion in der Moderne« im September in L'viv (Lemberg) stattfand.

Neue Akzente sind hinzugekommen: Durch die Förderung der DFG hat das Institut die Möglichkeit erhalten, ein Forschungsprojekt über Edvard Beneš zu realisieren. René Küpper geht der Frage nach, wie Innen- und Außenpolitik im Denken und in der politischen Praxis bei dem langjährigen Außenminister und späteren Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik zusammenhängen. Mit einem neuen Mitarbeiter, Herrn PD Dr. Volker Zimmermann, der vorher an der Prager Karls-Universität unter anderem die Geschichte der deutsch-tschechischen Beziehungen gelehrt hat, können wir seit diesem Jahr unsere Studien



zum 19. Jahrhundert vertiefen. Volker Zimmermann entwickelt ein Projekt zur Geschichte der Kriminalität in den böhmischen Ländern und in den preußischen Ostprovinzen.

Neu ist auch unser Forschungsschwerpunkt im Bereich der Umweltgeschichte, bei dem wir eng mit dem Rachel Carson Center der Ludwig-Maximilians-Universität München kooperieren. Die Bad Wiesseer Jahrestagung 2010 hat erstmals das Feld einer modernen Infrastruktur- und Umweltgeschichte der böhmischen Länder bzw. der Tschechoslowakei seit dem 18. Jahrhundert abgesteckt. Die Kooperation des Collegium Carolinum mit der LMU wird auch in einem neuen Schwerpunkt des Center for Advanced Studies (CAS) der Universität deutlich. An dem 2010 im inneruniversitären Wettbewerb bewilligten CAS-Schwerpunkt über »Politische und kulturelle Loyalitäten im modernen Ostmitteleuropa« sind aus dem Institut Dr. Jana Osterkamp und ich sowie als CC-Mitglied Prof. Peter Bugge beteiligt. Wir fragen danach, wie politische und kulturelle Ordnungen, Vergemeinschaftungen und Beziehungen unter dem Gesichtspunkt von »Loyalitäten« begriffen werden können.

Zu den Höhepunkten des Jahres 2010 gehörte es auch, dass erstmals eine Nummer der Bohemia als Parallelausgabe mit der führenden zeithistorischen Zeitschrift Tschechiens, den Soudobé dějiny, erschien. Die beiden Hefte sind dem Thema »Das Konzept des Totalitarismus in der tschechischen Geschichte« gewidmet und greifen damit einen Anstoß des Prager Vorstandsmitglieds des Collegium Carolinum, Prof. Miloš Havelka, auf. Auf großes öffentliches Interesse stößt auch das geplante deutsch-tschechische und -slowakische Schulbuch, das als Projekt der Historikerkommission im Collegium Carolinum seit diesem Jahr von Frau Daria Sambuk betreut wird.

Diese Schlaglichter mögen einen ersten Eindruck von der Tätigkeit des Collegium Carolinum im Jahr 2010 geben. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre der Berichte, die Ihnen ein detailliertes Bild von unserer Arbeit bieten.

Martin Schulze Wessel

Neuer Internetauftritt des Collegium Carolinum

Das Collegium Carolinum präsentiert sich im kommenden Jahr mit einem neuen Internetauftritt. Neben einem neuen Design und einer übersichtlichen Menüführung bietet er einen verbesserten Service: So lassen sich über eine Suchfunktion gewünschte Inhalte schnell und unkompliziert finden. Mit einer englischen, slowakischen und tschechischen Übersetzung richtet sich die Seite auch an internationale Nutzer/innen.

Besucher/innen finden auf der Webseite ein umfassendes Angebot, seien es Informationen über das Institut, über Publikationen, Veranstaltungen oder über die Wissenschaftliche Bibliothek. Zudem unterrichtet sie über Stellenangebote und Stipendienausschreibungen sowie über die am Institut angesiedelten Projekte.

Newsletter

Anrede:	<input type="text" value="Frau"/>	▼
Nachname:	<input type="text"/>	
Vorname:	<input type="text"/>	
E-Mail:	<input type="text"/>	
<input type="button" value="Anmelden"/>		

[Besuchen Sie unser Newsletter Archiv](#)

Besucher der neuen Webseite werden sich dort auch für den Newsletter des Collegium Carolinum anmelden können.

Für Forscher/innen stehen der Service der Bibliothek mit dem Bibliotheks- und Gesamtzeitschriftenkatalog sowie – im Hause – die freie Nutzung von Nationallizenzen in gewohntem Umfang zur Verfügung. Darüber hinaus befindet sich ein virtueller Lesesaal im Rahmen der Digitalisierungsprojekte »Bohemia-online« und »Osteuropa-Dokumente online (OstDok)« im Aufbau.

Auf der Startseite besteht außerdem die Möglichkeit, den Newsletter des Collegium Carolinum zu abonnieren. Dieser wurde im Juni 2010 zum ersten Mal verschickt. Er unterrichtet in unregelmäßigen Abständen über neue Publikationen, Ausgaben der wissenschaftlichen Zeitschrift Bohemia, Tagungen, Vorträge und weitere Tätigkeiten des Instituts. Auf diese Weise können sich alle an der Bohemistik und Ostmitteleuropa Interessierten über die umfangreichen Aktivitäten des Collegium Carolinum auf dem Laufenden halten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und heißen Sie auf unserer neuen Webseite herzlich willkommen!

Susanne Volk

Der neue Internetauftritt wird unter folgender Adresse zu finden sein:

www.collegium-carolinum.de

**Diskurse von Opferverbänden:
Deutschland, Tschechien
und die Slowakei im Vergleich**

Diskurse von Opferverbänden: Deutschland, Tschechien und die Slowakei im Vergleich

Opfer des Zweiten Weltkriegs forderten und fordern für das an ihnen begangene Unrecht gesellschaftliche Anerkennung, symbolische und/oder materielle »Wiedergutmachung«, die Aufklärung der Verbrechen sowie eine Verurteilung der Täter.

»Diskurse von Opferverbänden« ist ein Projekt der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission, das in Verbindung mit dem Collegium Carolinum durchgeführt wird. Untersucht werden Opfergruppen des Zweiten Weltkriegs respektive ihre Verbände, die nach 1945 auf unterschiedliche Weise als Akteure aufgetreten sind und dabei ihre Erfahrungen zur Legitimationsgrundlage ihres Handelns gemacht haben.

Die Beschäftigung mit Opferverbänden und ihren Diskursen ist in mehrfacher Hinsicht lohnend. In Verbänden werden nicht nur individuelle Erinnerungen gebündelt und in den gesellschaftlichen Raum eingebracht. Opferverbände können auch Diskurse stimulieren, die eine Sinnstiftung für staatliches Handeln beinhalten. Hierbei ist von Bedeutung, in welchem Maße individuelle Erinnerungen berücksichtigt werden und ob beziehungsweise wie die Deutungen der Verbände von staatlicher Seite aufgegriffen werden. Es lohnt aber auch, umgekehrt staatlichen Formierungsversuchen von individueller und verbandsbezogener Erinnerung nachzugehen.

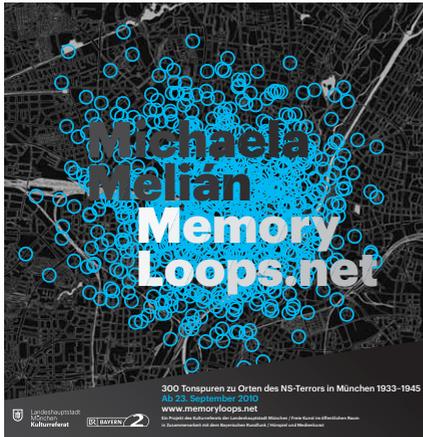
Zu den Leitfragen des Projekts, das vom Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesregierung sowie dem Europäischen Netzwerk Erinnerung und Solidarität von Ende 2007 bis Ende 2011 getragen wird, gehört die Frage nach dem Ort, den Opfergruppen in Deutschland und in den untersuchten Gesellschaften Ostmittel-

europas im historischen Gedächtnis einnehmen beziehungsweise einnehmen sollen. Gefragt wird außerdem danach, welche Opfernarrative sich im Kampf um die Erinnerung und die Deutung der Geschichte auf nationaler und europäischer Ebene herauskristallisiert und gegebenenfalls durchgesetzt haben. Wie haben sich Repräsentation und Wahrnehmung von »aktiven« und »passiven« Opfern seit 1945 gewandelt? Welche Rolle spielten Opferkonkurrenzen?

Die vier Stipendiatinnen und Stipendiaten, die auf den kommenden Seiten ihre Einzelvorhaben kurz skizzieren, haben im Verlauf der bisherigen Projektarbeit zahlreiche Archivaufenthalte und Recherchereisen absolviert. Zudem wurden erste Ergebnisse auf nationalen und internationalen Tagungen und Konferenzen diskutiert. Im Zentrum der gemeinschaftlichen Arbeit am Gesamtprojekt standen 2010 zum einen mehrere interne Workshops. Zum anderen haben die Stipendiaten die Projekttagung »Opfernarrative. Konkurrenzen und Deutungskämpfe in der Nachgeschichte des Zweiten Weltkriegs« im Oktober 2010 in Ústí nad Labem (Aussig) organisiert und betreut sowie dort zentrale Aspekte ihrer Forschungen vorgestellt.

K. Erik Franzen

Weitere Informationen zum Gesamtprojekt und den Einzelvorhaben finden sich unter www.collegium-carolinum.de
→ Rubrik »Forschung«



Neue Formen des Erinnerns und Gedenkens an die Opfer des NS-Terrors in München: das 2010 eingeweihte Audio-Denkmal »Memory Loops«



Internationales Mahnmal der KZ-Gedenkstätte Dachau, Winkelrelief (Ausschnitt)

Kämpfer, Verfolgte, Opfer des Faschismus. Das Komitee der Antifaschistischen Wider- standskämpfer in der DDR

Im Zentrum des Projekts steht das 1953 gegründete Komitee der Antifaschistischen Widerstandskämpfer (KdAW) in der DDR. Eine Analyse der Vorgeschichte, Entstehung und der weiteren Entwicklung des Verbandes beleuchtet anschaulich den politisch gelenkten Umgang sowie die instrumentelle Selbstindienstnahme einer bestimmten Opfergruppe auf Kosten anderer Kreise von Verfolgten.

Anhand einer Untersuchung der Inszenierung und diskursiven Ausgestaltung des Gedenktages für die Opfer des faschistischen Terrors wird danach gefragt, ob der kommunistische Opferdiskurs des Komitees in seinem Zeitverlauf bis in die achtziger Jahre wirklich so eindimensional ausgerichtet war, wie es bei einer SED-nahen Organisation vermutet werden kann.

In Beziehung gesetzt werden Handlungsfelder, Motive und Ziele des Engagements des KdAW zu organisierten Opferverbänden in der Bundesrepublik: Hier gilt das Augenmerk neben der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes vor allem dem Bund der Vertriebenen und dessen Opferbegriff. Von besonderem Interesse sind die Einbettung der jeweiligen Opferpositionen in den historisch-politischen Kontext und nicht zuletzt das Selbstverständnis sowie vor allem die Formen der Repräsentation der Verbände.

Als ein erstes allgemeines Ergebnis ist festzuhalten, dass das vom KdAW tradierte und öffentlich gepflegte kommunistische Opfernarrativ in seiner Form als anti-faschistische Widerstandserzählung eine Hierarchisierung der Opfererinnerung zementierte – das öffentliche Gedenken an weitere Gruppen von Verfolgten jedoch nicht ausschloss.

K. Erik Franzen



Gruppenplastik
»Widerstandskämpfer« (1962)
der Mahn- und Gedenkstätte
im Georg-Schumann-Bau
(1959–1992), seit
1992 Gedenkstätte
Münchner Platz
in Dresden

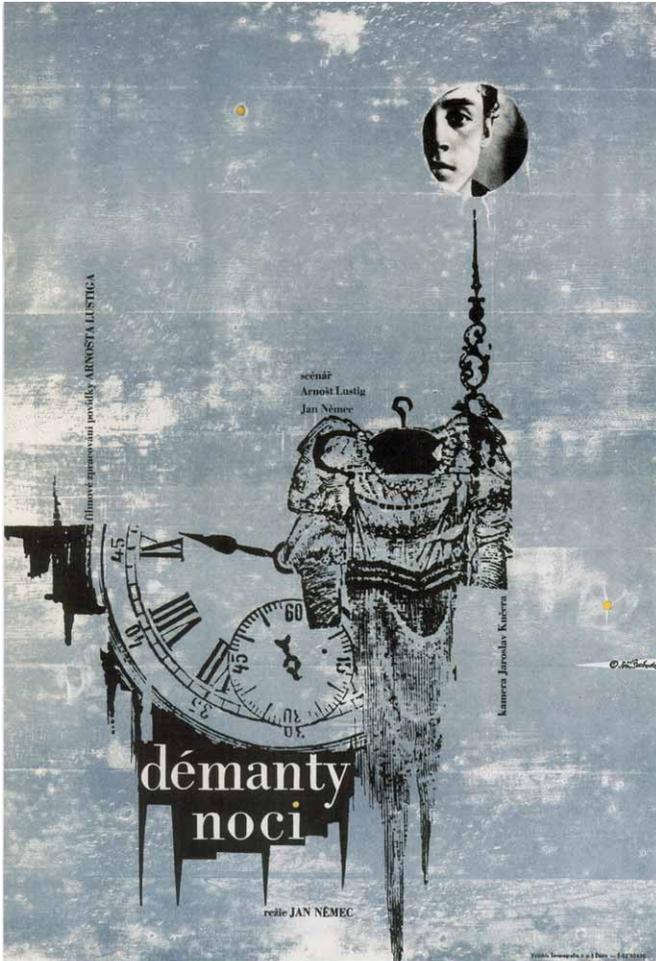
Jüdische Repräsentationen des Holocaust in der Tschechoslowakei nach 1945

Zwischen staatlichem Tabu und jüdischer Erinnerungspflicht: Die »jüdische Erinnerung« an den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust steht im Mittelpunkt des Dissertationsprojekts. Über einen relativ langen Zeitraum hinweg, von 1945 bis in die frühen 1990er Jahre, werden die sich wandelnden Möglichkeiten, Formen und Grenzen dieser minoritären Erinnerungskultur in einem kommunistischen Staat untersucht.

Auf diese Weise können semantische Kontinuitäten und Veränderungen sowie diskursive Regelmäßigkeiten und Brüche herausgearbeitet werden: In welchem Verhältnis standen die staatliche Geschichtspolitik der sozialistischen Tschechoslowakei, die mehrheitsgesellschaftliche Erinnerungskultur und die jüdische Erinnerung zueinander? Wo lassen sich Überschneidungen und Unterschiede zwischen dem antifaschistischen und kämpferischen Geschichtsbild einerseits und der lange unscheinbaren Auseinandersetzung der tschechoslowakischen Juden mit der Shoah andererseits feststellen – und vor allem: wo lassen sich wechselseitige Bezugnahmen und Abhängigkeiten erkennen?

Der hier verfolgte Ansatz soll die oft politikgeschichtliche Untersuchung von Erinnerungskulturen um eine »Sozialgeschichte des Erinnerns« (Peter Burke) erweitern, welche es ermöglicht, die verschiedenen, miteinander zugleich in Kontakt wie in Konflikt stehenden »Erinnerungsgemeinschaften« zu berücksichtigen. Die Analyse der mannigfaltigen jüdischen Repräsentationen des Zweiten Weltkriegs führt die oft vertretene Idee eines Tabus des Holocaust in der Tschechoslowakei ad absurdum und trägt so zu einem differenzierteren Blick auf die tschechoslowakische Erinnerungskultur bei.

Peter Hallama



Plakat zu dem Film »Démanty noci«
(Diamanten der Nacht) aus dem Jahr 1964

Die NS-Opferverbände in der Tschechoslowakei und ihren Nachfolgestaaten seit 1989 bis heute. Vergleich zwischen Tschechischer Republik und der Slowakei

In den 1990er Jahren stand das Thema der Opfer des Zweiten Weltkrieges in der Tschechoslowakei und in ihren Nachfolgestaaten auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen neu auf der Tagesordnung. Spezielle Opferverbände wurden gegründet oder wieder ins Leben gerufen, so zum Beispiel eigene Verbände der Juden sowie der Sinti und Roma.

In der Tschechischen Republik stellte dies das bis dahin auf diesem Feld unangefochtene Monopol des Verbandes der Freiheitskämpfer in Frage. Anders entwickelte sich die Situation in der Slowakei, da sich dort keine Gruppe der Verfolgten von dem Verband der antifaschistischen Kämpfer trennte und deshalb bis heute alle Opfer unter einem »Dach« versammelt sind.

Inwiefern die unterschiedliche Stellung der beiden Länder während des Zweiten Weltkrieges diese Entwicklung beeinflusste, ist eine zentrale Frage dieser Arbeit. Im Mittelpunkt des Interesses stehen dabei auf der einen Seite die Verbände selbst, ihre Geschichte und ihre Ziele, und auf der anderen Seite die Opferdiskurse, die sowohl innerhalb der Verbände als auch in der Gesellschaft gepflegt wurden.

Trotz eines schwierigen Zugangs zu den Quellen liegen sehr vielfältige Dokumente zum Thema vor, wie zum Beispiel Reden von Politikern, die aus Anlass der Gedenktage gehalten wurden, sowie interne Unterlagen der Verbände, Medienberichte oder Veröffentlichungen in der jeweiligen Verbandspresse.

Als ein zentrales Ergebnis der Dissertationsarbeit lässt sich festhalten, dass sich der Erinnerungs- und Opferdiskurs in den beiden untersuchten Ländern unterschiedlich entwickelt hat – und dass hierbei gerade die verschiedenen Opferverbände eine wichtige Rolle gespielt haben.

Václava Kutter Bubnová



Denkmal für die Opfer des »Zigeunerlagers« in Lety bei Písek

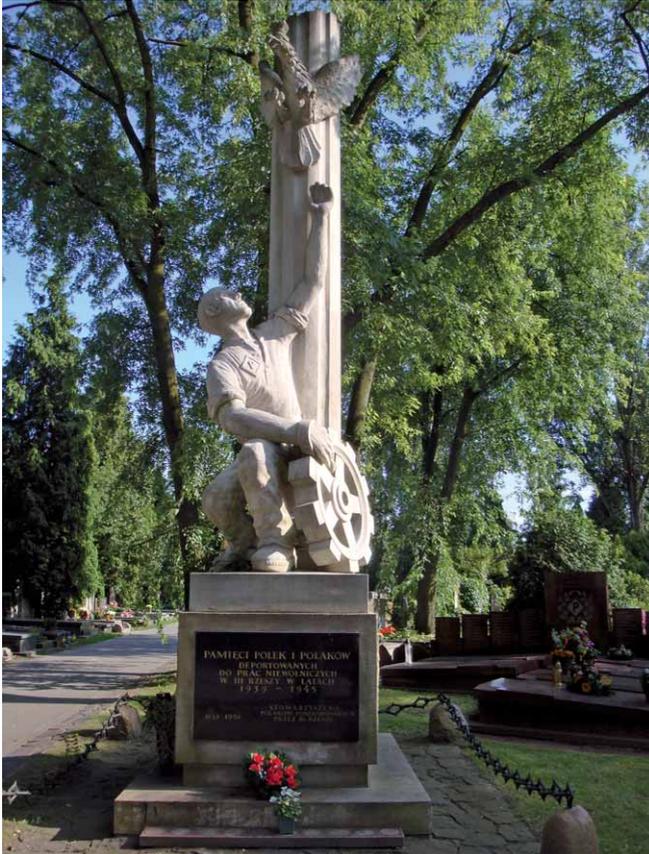
Diskurse über NS-Zwangsarbeit in Tschechien und Polen von 1945 bis 2005

Zwangsarbeit für das NS-Regime war weder in der kommunistischen Tschechoslowakei noch in der Volksrepublik Polen Gegenstand der offiziellen Erinnerungskultur. Dennoch gab es auf mehreren Ebenen Veröffentlichungen zum Thema und Auseinandersetzungen mit ihm. Zu fragen ist, welches Bild dabei von der Zwangsarbeit und den Zwangsarbeitern gezeichnet wurde und welche Folgen dies für ihren Opferstatus hatte.

Erst im Zuge des Systemwechsels erhielten die Betroffenen selbst eine Stimme, unter anderem durch ihre Verbände, die als Interessenvertretungen und Erinnerungsgemeinschaften wirkten. Von Bedeutung ist dabei unter anderem, ob und wie sie mit dem Versuch, das Andenken an die Opfer von Zwangsarbeit zu popularisieren, Anschluss an Diskurse über die nationale Identität ihrer Länder fanden. Dies gelang nach bisherigem Arbeitsstand den Polen eher als den Tschechen. Während sich der polnische Verband ein patriotisches Profil gab, um an das Ideal des Kombattanten/Kämpfers anzuknüpfen, verwies der tschechische Verband dokumentarisch auf erlittenes Leid – wohl auch, weil dessen Anerkennung in der Öffentlichkeit umstritten war.

Als Quellen dienen Materialien des Verbandes der Zwangseingesetzten (Svaz nuceně nasazených) im Nationalarchiv Prag sowie Unterlagen der Vereinigung der durch das Dritte Reich geschädigten Polen (Stowarzyszenie Polaków Poszkodowanych przez III Rzeszę) aus deren Warschauer Zentrale. Letztere hat zudem eine Reihe von Publikationen in eigener Sache herausgebracht. Ergänzend werden Archive weiterer Verbände, Medienberichte sowie belletristische, autobiographische und wissenschaftliche Publikationen ausgewertet.

Katrin Schröder



Denkmal für die zur Zwangsarbeit deportierten Polinnen und Polen auf dem Powązki-Friedhof in Warschau

Opfernarrative. Konkurrenzen und Deutungskämpfe in der Nachgeschichte des Zweiten Weltkriegs

Konferenz in Ústí nad Labem (Aussig), 5./6.10.2010

Am 5. und 6. Oktober 2010 veranstaltete die Deutsch-Tschechische und Deutsch-Slowakische Historikerkommission gemeinsam mit dem Collegium Carolinum, dem Europäischen Netzwerk Erinnerung und Solidarität sowie dem Collegium Bohemicum in Ústí nad Labem eine Konferenz der Projektgruppe »Diskurse von Opferverbänden: Deutschland, Tschechien und die Slowakei im Vergleich«. Zehn Nachwuchswissenschaftler/innen präsentierten ihre aktuellen Forschungsergebnisse in den Räumen der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität und der Nordböhmischen Wissenschaftlichen Bibliothek.

»Opfermythen sind besonders starke Mythen«, so Martin Schulze Wessel in seinem Eröffnungsvortrag. Sie seien sehr stark historisch bedingt, auf vielfältige Weise funktional, besäßen eine wichtige Bedeutung für Geschichtsnarrative und damit auch eine gesamtgesellschaftliche Dimension. Aus diesem Gedanken habe sich die Idee für ein Projekt herauskristallisiert, in dem den Fragen nachgegangen werden soll, wie Opferdiskurse geführt werden, wer ihre Akteure sind und wie sie auf andere gesellschaftliche Ebenen einwirken. Die thematischen Vorträge folgten diesen drei Grundfragen: Im ersten Panel stand die Wiedergutmachung im Vordergrund, das zweite beleuchtete verschiedene Opferverbände, während Formen des Erinnerns den Schwerpunkt der letzten Sektion bildeten.



Kristina Kaiserová (links) und Bettina Greiner bei der Konferenz »Opfernarrative« in Ústí nad Labem

Die Konferenz bot einen Einblick in die aktuelle Forschung und legte die komplizierten Wechselwirkungen offen, die Opferverbände und ihre Diskurse beeinflussen. Dabei wurde von allen Beteiligten besonderer Wert darauf gelegt zu analysieren, wie sich ein »Opferdiskurs« herausbildete und weiterentwickelte. Gerade im kommunistisch regierten Ost- und Mitteleuropa stand zuerst der »Widerstandskämpfer« im Vordergrund, der verschiedene Vergünstigungen und Anerkennung erfuhr, während nach dem Zusammenbruch des Kommunismus durch intensivere Vergangenheitsaufarbeitung und durch finanzielle Entschädigungen der Fokus der Öffentlichkeit auf die »Opfer« überging.

Marco Zimmermann

Forschungsprojekte

Edvard Beneš und die nationalen Minderheiten in der Tschechoslowakei zwischen Pariser Friedenskonferenz und Münchener Abkommen: Konzeption, Außen- und Innenpolitik

Welche Nationalitätenpolitik hat Edvard Beneš in der Zeit der Ersten Tschechoslowakischen Republik verfolgt? Die Beantwortung dieser Frage ist das Ziel eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts, das seit diesem Jahr am Collegium Carolinum bearbeitet wird. Der Schwerpunkt der Analyse liegt auf dem innenpolitischen Wirken Benešs, wobei der außenpolitische Kontext intensiv berücksichtigt wird.

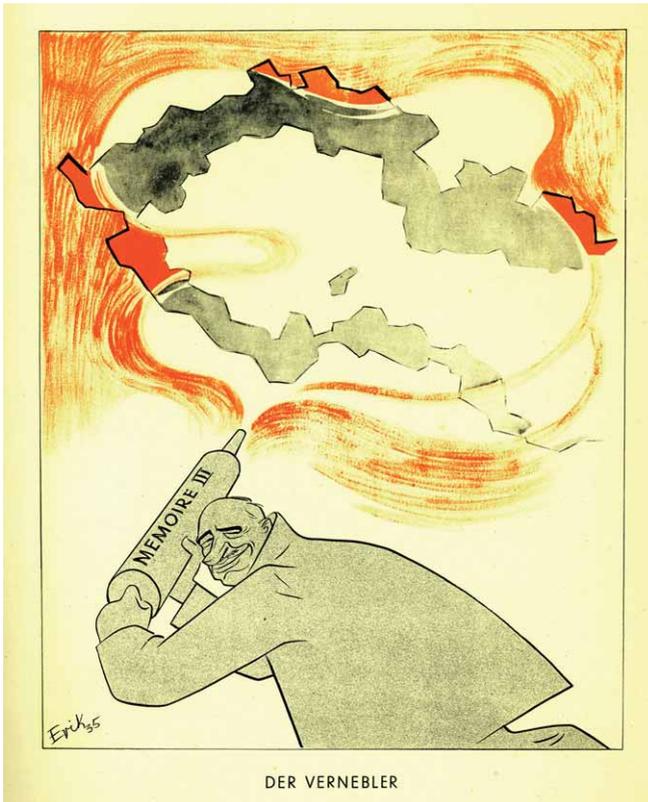
Die erste Leitfrage des Projekts ist die nach dem Zusammenhang zwischen der politischen Theorie Benešs als Soziologe, der sich bereits vor dem Ersten Weltkrieg mit Minderheitenfragen befasst hatte, und seiner politischen Praxis als tschechoslowakischer Außenminister (1918–1935), Regierungschef (1921/22) bzw. Präsident (1935–1938). Zweitens werden nationalitätenpolitische Konzepte und Handlungsstrategien Benešs in einer doppelten Perspektive rekonstruiert: innenpolitisch und außenpolitisch. Hier sind unter Verwendung von Rogers Brubakers Ansatz, der von einem Dreiecksverhältnis zwischen nationalisierendem Staat, nationalen Minderheiten und externem Heimat- bzw. Mutterland ausgeht, die Zusammenhänge zwischen Außen- und Innenpolitik in Bezug auf alle nationalen Minderheiten (Deutsche, Ungarn, Russinen, Polen) sowohl gegenüber deren Mutterländern als auch auf der Bühne des Völkerbundes vergleichend zu analysieren. Im Zentrum steht hier die Frage nach dem Handeln Benešs als maßgeblichem Protagonisten eines »nationalisierenden Nationalstaates«. Dessen »innere« wie »äußere« Nationalitätenpolitik wurde jedoch durch die Verhältnisse und Konflikte

in der Tschechoslowakei erheblich beeinflusst bzw. beeinträchtigt, weshalb Voraussetzungen, Kontinuitäten und Modifikationen dieser Politik präziser als bisher in das innenpolitische Geschehen der Tschechoslowakei eingeordnet werden sollen. Dabei ist als dritte Leitfrage das Verhältnis von Politik und Öffentlichkeit, d. h. der innen- wie außenpolitischen Vermittelbarkeit bzw. Vermittlung dieser Politik, zu beantworten.

Im Berichtsjahr erfolgten vor allem die Auswertung von Quellenpublikationen zur Außenpolitik sowie zeitgenössischer tschechoslowakischer Veröffentlichungen und erste Recherchen in Prager Archiven. Die dort aufbewahrten einschlägigen Bestände geben über die Innensicht der tschechoslowakischen Nationalitätenpolitik Aufschluss. In einem weiteren Schritt werden für die Außensicht das Völkerbundarchiv in Genf sowie Materialien des deutschen, österreichischen und britischen Außenministeriums in Berlin, Wien und London einbezogen werden.

Bisher ergibt sich folgendes vorläufige Bild: Beneš hat, in Übereinstimmung mit Präsident Masaryk, von Anfang an innenpolitisch einen Kurs »nationaler Gerechtigkeit« propagiert, der auch außenpolitisch notwendig erschien. Schließlich beruhte die Existenz der Tschechoslowakei auf der Nachkriegsordnung, deren Bestandteil der Minderheitenschutz war. Trotzdem konnte die (aus Benešs Sicht) Übererfüllung der eingegangenen Minimalverpflichtungen weder die Masse der Minderheitenangehörigen für den Staat gewinnen noch das Verhältnis zu deren »external homelands« wesentlich verbessern. Zudem scheint ihre innenpolitische Umsetzung am Widerstand tschechischer Nationalisten in Politik und Bürokratie gescheitert zu sein.

René Küpper



Beneš wurde von sudetendeutscher Seite immer wieder eine Vortäuschung falscher Tatsachen (unter anderem mit dem Memoire III: »Das Problem der Deutschen in Böhmen«) auf der Pariser Friedenskonferenz vorgeworfen. Hier eine Karikatur von Hanns Erich Köhler (1905–1983) aus dem Jahre 1935.

Transnationale Wissensmittler. Die Migration tschechoslowakischer Journalisten und ihre Tätigkeit für Radio Free Europe in München (1950–1970)

Der Rundfunk war eines der bedeutendsten Medien im Kalten Krieg. Rundfunkwellen ermöglichten eine Kommunikation zwischen den Gesellschaften des »Westens« und des »Ostens« in einer Zeit, in der ein freier Austausch über die politischen Blockgrenzen hinweg kaum möglich erschien. Das seit 2009 laufende Forschungsprojekt (geleitet von Prof. Dr. Martin Schulze Wessel und Dr. Robert Luft) nimmt den amerikanischen Sender Radio Free Europe (RFE) in den Blick, der als Akteur des Kalten Krieges in einem europäisch-amerikanischen Zwischenraum als Wissensmittler agierte. Radio Free Europe war seit Anfang der 1950er Jahre in München angesiedelt.

Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die tschechoslowakische Redaktion von Radio Free Europe, in der vor allem tschechische und slowakische Emigranten beschäftigt waren. Mit ihren Sendungen in die Tschechoslowakei stellten sie ihren Landsleuten eine alternative Berichterstattung über die politische und gesellschaftliche Lage im Land sowie über die »westliche« Kultur bereit. Obgleich der Empfang von RFE in der Tschechoslowakei verboten war, war der Sender für viele Tschechen und Slowaken eine der wenigen alternativen Informationsquellen.

Ziel des Forschungsprojekts ist es, verschiedene Richtungen des Wissenstransfers und Prozesse der Wissensgenerierung im deutsch-tschechoslowakisch-amerikanischen Beziehungsdreieck zu analysieren: zwischen deutscher Aufnahmegesellschaft, amerikanischem Arbeitsumfeld sowie der Tschechoslowakei als Herkunftsland der Emigranten und Zielgesellschaft der Radiosendungen.

Die Grundlage dieser Untersuchung bilden die einschlägigen Archivalien von RFE. Im Berichtsjahr wurden umfassende Archivrecherchen in Prag (Czechoslovak Documentation Center 1948–1989) sowie in den Hoover Institution Archives in Stanford/USA, dem Hauptarchiv von RFE, durchgeführt.

Im Rahmen des Projekts ist des Weiteren eine internationale Konferenz in Vorbereitung, die Ende April 2011 anlässlich des 60. Jubiläums des Sendebeginns von RFE in München das langjährige Wirken des Radiosenders thematisieren wird.

Das Forschungsprojekt ist Teil des Bayerischen Forschungsverbunds »Migration und Wissen« (ForMig), der am 18. Oktober 2010 im Collegium Carolinum seine Jahresversammlung abhielt. Der Verbund wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst finanziert.

Anna Bischof



RFE-Mitarbeiter
Jan Měkota



RFE-Mitarbeiterin
Rozina Jadrná-Pokorná

Musealisierung der Erinnerung. Zweiter Weltkrieg und nationalsozialistische Besatzung in Museen, Gedenkstätten und Denkmälern im östlichen Europa

Das von der VolkswagenStiftung seit Oktober 2008 geförderte internationale Forschungsprojekt analysiert die nationalen Erinnerungskulturen zum Zweiten Weltkrieg in Belarus, Litauen, Polen und Tschechien anhand von Medien, die bislang von der Geschichtswissenschaft noch wenig beachtet wurden: Bilder, Gedenkstätten, Denkmäler und historische Museen. Der Schwerpunkt der Untersuchungen liegt dabei auf den Entwicklungen der Erinnerungskulturen seit dem politischen Umbruch von 1989/91.

Im Projekt entstehen vier Dissertationen von Nachwuchswissenschaftlerinnen aus Deutschland, Russland und Belarus (Monika Heinemann, Hannah Maischein, Ekaterina Makhotina und Ekaterina Keding, geb. Militskikh) sowie Studien zweier junger Wissenschaftler aus Tschechien und Polen (PhDr. Petr Koura und Dr. habil. Piotr M. Majewski). Leiter dieses auf drei Jahre angelegten Forschungsvorhabens ist Prof. Dr. Martin Schulze Wessel. Im Jahr 2010 konzentrierte sich die Arbeit der Stipendiatinnen vor allem auf intensive Quellenrecherchen, die mit längeren Forschungsaufenthalten in den jeweiligen Untersuchungsländern und den USA verbunden waren.

Petr Koura stellte zudem in einem Vortrag am 5. Mai 2010 im Collegium Carolinum erste Ergebnisse seiner Forschungen zur Diskussion. Unter dem Titel »Tschechische Erinnerungskultur an den Zweiten Weltkrieg am Beispiel Prags« erläuterte er den sich wandelnden Umgang der tschechischen Gesellschaft mit der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg am Beispiel von Denkmalsetzungen und Denkmalveränderungen in den letzten Jahrzehnten. Daneben wurde die



Publikation der Beiträge der ersten Tagung des Projekts vorbereitet, die vom 3. bis zum 5. September 2009 im Historischen Kolleg in München stattgefunden hat und dem Thema »Medien zwischen Fiction-Making und Realitätsanspruch – Konstruktionen historischer Erinnerung« gewidmet war. Der gleichnamige Sammelband wird im Frühjahr 2011 in der Reihe »Veröffentlichungen des Collegium Carolinum« erscheinen.

Monika Heinemann

Blick in die Dauer-
ausstellung des
Museums des War-
schauer Aufstands
in Warschau

Für weitere Informationen zum Gesamtprojekt
und den einzelnen Forschungsvorhaben siehe
www.collegium-carolinum.de
→ Rubrik »Forschung«

Internationales Graduiertenkolleg »Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts«

Das Internationale Graduiertenkolleg kann auf ein erfolgreiches erstes Programmjahr zurückblicken. Das an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Karls-Universität Prag angesiedelte und in Kooperation mit dem Collegium Carolinum durchgeführte Projekt widmet sich der Untersuchung der Religionshaltigkeit der Moderne. Im Rahmen des Kollegs entstehen derzeit elf Dissertationen und werden zwei Post-Doc-Projekte betrieben.

Neben der individuellen Forschungsarbeit der Stipendiat/innen wurde in zahlreichen Veranstaltungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln über das Thema des Kollegs debattiert. Während sich das Kolloquium im ersten Semester noch der Lektüre von religionswissenschaftlichen und -geschichtlichen Grundlagentexten widmete, standen im zweiten Semester Projektvorstellungen und die Diskussion aktueller Forschungsprojekte mit namhaften Wissenschaftlern (z. B. Martin Riesebrodt) im Mittelpunkt. Im Collegium Carolinum fand das erste Methodenseminar statt, bei dem intensiv über Auszüge aus Max Webers »Wirtschaft und Gesellschaft« verhandelt wurde, während das zweite Methodenseminar auf Frauenchiemsee ganz unter dem Zeichen der Forschungsprojekte stand.

Außer diesen intensiven Blockveranstaltungen lassen sich zwei weitere Höhepunkte im Verlauf des Jahres ausmachen. Dies ist zum einen die Konferenz »Religion, Nation und Säkularismus in der ruthenischen bzw. ukrainischen Kultur der Neuzeit«, die das IGK »Religiöse Kulturen« gemeinsam mit dem Peter Jacyk Center for Ukrainian Historical Research, CIUS (University of Alberta) und der Ukrainischen Freien Universität München im Juni 2010 veranstaltete. Der



Teilnehmer
des Methoden-
seminars auf
Frauenchiemsee

Konferenz vorausgehend hielt Prof. Dr. José Casanova (Georgetown University) mit den Stipendiat/innen des IGK einen Workshop zu ihren Forschungsprojekten ab. Zum anderen kann die erste Sommerschule des Graduiertenkollegs zum Thema »Religion und Moderne«, die gemeinsam mit den tschechischen Teilnehmern des Graduiertenkollegs in L'viv (Lemberg) in der Ukraine stattfand, als Höhepunkt genannt werden.

Insgesamt waren die ersten zwölf Monate des Internationalen Graduiertenkollegs geprägt durch den intensiven Austausch zwischen Doktorand/innen, Professor/innen und Dozent/innen – und dies nicht nur im nationalen, sondern auch im internationalen Forschungskontext. Besonders hervorzuheben ist dabei das hohe Engagement sowohl der Stipendiat/innen als auch der beteiligten Hochschullehrer/innen.

Manina Ott

Mehr Informationen unter
www.igk-religioese-kulturen.uni-muenchen.de

Politische und kulturelle Loyalitäten im modernen Ostmitteleuropa



Das Center for Advanced Studies an der Ludwig-Maximilians-Universität (CAS) bietet seit 2010 ein neues Forum für den internationalen und interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch: die CAS-Schwerpunkte. Zum Thema »Politische und kulturelle Loyalitäten im modernen Ostmitteleuropa« wurde gemeinsam von Martin Schulze Wessel, Peter Bugge und Jana Osterkamp, also zwei Mitgliedern und einer Mitarbeiterin des Collegium Carolinum, ein solcher Forschungsschwerpunkt eingeworben.

Ziel ist es, in Workshops und auf Tagungen den historischen Fokus auf Loyalitäten um politik-, rechts- und kulturwissenschaftliche Perspektiven zu ergänzen. Der Schwerpunkt soll ein Feld hochqualifizierter Forscherinnen und Forscher an und außerhalb der Ludwig-Maximilians-Universität zusammenbringen und damit auch die Kooperation zwischen dem Collegium Carolinum und der Universität intensivieren.

Loyalitäten werden als strukturelle soziale Bedingung von Herrschaft angesehen; das Loyalitätskonzept spielt daher für die historische Analyse von Gemeinschaften in polyethnischen und multikonfessionellen Gesellschaften eine besondere Rolle. Während die Politikwissenschaft zudem nach Loyalitäten im modernen liberalen Staat fragt, wendet die Rechtswissenschaft den Begriff auch institutionell und diskutiert etwa für die Europäische Union das zwischenstaatliche Prinzip gegenseitiger Loyalität.

Trotz dieser Perspektivenvielfalt fehlt bislang ein systematischer Versuch, die unterschiedlichen Zugänge methodisch zu ordnen. Eine solche Systematisierung ist lohnend: Wie kaum ein anderes Forschungskonzept erlaubt die Frage nach Loyalitäten, die Stabilität und den Wandel politischer Ordnungen in einer analytischen Gesamtschau zu erfassen.

Am 16. November 2010 fand ein erster eintägiger Workshop statt, der historische Fragestellungen mit rechtswissenschaftlichen Perspektiven zusammenführte.

Jana Osterkamp

Ausführliche Informationen
zum CAS-Schwerpunkt finden Sie unter
[http://www.cas.uni-muenchen.de/
schwerpunkte/pol_loyal/index.html](http://www.cas.uni-muenchen.de/schwerpunkte/pol_loyal/index.html)

Veranstaltungen und Publikationen

Veranstaltungen

Jahrestagung des Collegium Carolinum: Mensch und Umwelt – Umweltgeschichte als Regionalgeschichte Ostmitteleuropas von der Industrialisierung bis zum Postsozialismus

Wie lassen sich die kausalen Wechselwirkungen im Verhältnis von Mensch und Umwelt analysieren? Inwieweit können im Bereich der Umweltgeschichte für Ostmitteleuropa regionalhistorische Ansätze verfolgt werden? Diesen Fragen ging in diesem Jahr die Bad Wiesseer Tagung des Collegium Carolinum nach, die vom 4. bis 7. November in Kooperation mit dem Rachel Carson Center und der European

Society for Environmental History stattfand. Die von Horst Förster, Julia Herzberg und Martin Zückert konzipierte Konferenz »Mensch und Umwelt – Umweltgeschichte als Regionalgeschichte Ostmitteleuropas von der Industrialisierung bis zum Postsozialismus« legte den Schwerpunkt auf Fragen von Erschließungsfolgen, Naturnutzung und -wahrnehmung, Landschaftswandel sowie Natur- und Umweltschutzbewegungen.

Auch wenn auf der Tagung zahlreiche Desiderate für umwelthistorische Forschungen zu Ostmitteleuropa sichtbar wurden, zeigten die Referate und Diskussionen zu einem insgesamt noch jungen Forschungsfeld bereits konkrete Ergebnisse und wertvolle Perspek-



In Bad Wiessee trafen auch dieses Jahr wieder zahlreiche Wissenschaftler/innen aus Ostmitteleuropa zusammen. Hier Erzsébet Magyar, Ph.D. (Budapest)

tiven auf. Als sinnvoll erwies es sich, politische Zäsuren zu berücksichtigen, diese aber grundsätzlich mit längerfristigen Entwicklungen zu kontrastieren. Dies wurde unter anderem bei der Frage deutlich, welchen Stellenwert Staaten der infrastrukturellen Erschließung einräumen oder wie im Agrarsektor Besitzverhältnisse geregelt werden.

Ostmitteleuropa als historischer Raum ist immer wieder aufs Neue zu hinterfragen. Keineswegs lässt sich diese Region ohne Weiteres als umwelthistorische Einheit fassen. Die Tagung zeigte aber eindrucksvoll, welche zeitbedingten Bezüge, Vergleichsebenen zu anderen Regionen und transnationalen Phänomenen für eine Umweltgeschichte Ostmitteleuropas zu berücksichtigen sind. Aufbauend auf den Ergebnissen der Jahrestagung wird das Collegium Carolinum in Zukunft weitere Vorhaben durchführen, in denen die umwelthistorischen Entwicklungen in der Tschechoslowakei und in Ostmitteleuropa im 20. Jahrhundert vergleichend eingeordnet werden. Ein ausführlicher Bericht über die Konferenz wird in der *Bohemia* erscheinen.

Martin Zückert

14. Münchner Bohemisten-Treffen

Bayerisch-tschechische Themen bildeten einen Schwerpunkt der diesjährigen interdisziplinären Informationsbörse über laufende Forschungsvorhaben, die am 5. März 2010 in München stattfand. Mit mehr als 130 Teilnehmern erreichte das 14. Bohemisten-Treffen einen neuen Besucherrekord. Präsentiert wurden neue Forschungen zum Bereich der böhmischen Länder in zehn Vorträgen und durch 36 Exposés.

Das Spektrum der bayerisch-böhmischen Forschungen reichte von größeren Projekten zur Grenze in den Jahren 1945–1990 und dem Internationalen Graduiertenkolleg München-Prag »Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts« über die Erforschung der Motivationen und Handlungsstrategien von Akteuren in grenzüberschreitenden Projekten bis hin zur Vorstellung des Sudetendeutschen Musikinstituts in Regensburg, des Centrums Bavaria-Bohemia in Schönsee oder des bayerisch-böhmischen Geschichtsparks in Bärnau.

Wie in den Vorjahren waren Themen aus den 1930er und 1940er Jahren besonders stark vertreten, so zum Beispiel in Form von Vorträgen zum Sudetendeutschen Freiwilligen Arbeitsdienst (1935–1938),



Teilnehmer des
14. Bohemisten-
Treffens in
München

zum Kameradschaftsbund sowie zur nationalsozialistischen Kulturpolitik im Protektorat Böhmen und Mähren.

Weitere neu begonnene Projekte gelten u. a. Edvard Beneš und den nationalen Minderheiten in der Tschechoslowakei, dem Wallenstein-Bild in deutschen und tschechischen Romanen, der heutigen Erinnerungskultur jüdischer Museen in Prag, Budapest und Bratislava, dem Provinztheater in den böhmischen Ländern im 19. und 20. Jahrhundert, Künstler- und Kunsthandwerkerbiographien der Frühen Neuzeit, der Stadtplanung und Architektur bei den Stadtgründungen der Vertriebenen in Bayern nach 1945, der

Entwicklung des Naturschutzes in der kommunistischen Tschechoslowakei, den tschechischen und slowakischen NS-Opferverbänden nach 1989 und den Vergangenheitsvorstellungen der Enkel der Erlebnisgeneration der Jahre 1938–1948.

Robert Luft

Vorträge

Petr Placák (Prag)

Präsentation des Romans »Fízl«.
(Tschechisches Zentrum München,
18. März 2010; zusammen mit dem
Tschechischen Zentrum München)

Heike Amos (Berlin)

*Sudetendeutsche Vertriebene in
der DDR und die Sudetendeutsche
Landmannschaft im Fokus der
DDR-Staatsicherheit 1949–1989.*
(CC, 25. März 2010; zusammen
mit dem Kulturreferenten für die
böhmischen Länder)

Sarah Scholl-Schneider (Augsburg)

*»Sie haben uns wie Ausländer
betrachtet«.* Tschechische Remi-
granten nach 1989 – Fremde oder
Mittler zwischen den Kulturen?
(Tschechisches Zentrum München,
30. März 2010; zusammen mit dem
Tschechischen Zentrum München)

Paulina Bren (Poughkeepsie/
New York)

Closely Watched Screens: Reflec-
tions on Late Socialism in Czecho-
slovakia
(CC, 29. April 2010)

Petr Koura (Prag)

*Tschechische Erinnerungskultur
an den Zweiten Weltkrieg am Bei-
spiel Prags*
(CC, 5. Mai 2010)

Benjamin Frommer (Evanston/
Chicago)

*Building the Protectorate's »Ghetto
without Walls«.* How Czech Fascists,
Prague Bureaucrats and Local
Police Made Nazi Antisemitic Meas-
ures Work
(CC, 7. Mai 2010)

Ota Konrád (Prag)

*»... wissenschaftlich und national
vollwertige Männer«.* Die Geistes-
wissenschaften in Prag, Wien und
Leipzig 1918–1945
(CC, 9. Juni 2010)

Klaas-Hinrich Ehlers (Frankfurt/
Oder)

*Sudetendeutsche und schlesische
Plattschnacker.* Zur sprachlichen
Integration der Heimatvertriebenen
in Mecklenburg
(CC, 21. Oktober 2010)

Klaus Roth (München)

*Von Toiletten und anderen Sym-
bolen.* David Černys Installation
»Entropa« und die Reaktionen in
Bulgarien
(CC, 30. November 2010)

Václav Petrbok (Prag/Tübingen)

*Der deutsch-tschechische Bilingua-
lismus als literarisches Phänomen
in den böhmischen Ländern im
»langen« 19. Jahrhundert*
(CC, 7. Dezember 2010)

Publikationen

Monographien

Veröffentlichungen
des Collegium Carolinum 81

Radko Břach

Die Tschechoslowakei und Locarno

Übersetzt von Jana Heumos

Oldenbourg Wissenschaftsverlag
München 2011

XVI und 416 Seiten, gebunden

Ladenpreis €49,80

ISBN 978-3-486-56146-3



Die internationalen Verträge, die 1925 in Locarno zwischen Sieger- und Verliererstaaten des Ersten Weltkriegs geschlossen wurden, sollten ein europäisches Sicherheits- und Friedenssystem begründen. Faktisch führten die Schiedsabkommen mit Deutschland zu einer Machtverschiebung im Zentrum Europas. Radko Břach stellt ausgehend von der innenpolitischen Situation in den beteiligten Staaten deren Verhandlungsstrategien dar. Auf der Grundlage der Akten des tschechoslowakischen und des polnischen Außenministeriums und von Memoiren werden die Berichte und Aktivitäten der Verhandlungsführer sowie der Gesandten in den beteiligten Staaten ausgewertet. Deutlich treten die unterschiedlichen Handlungsweisen und Zielsetzungen von Polen und der Tschechoslowakei hervor.

Veröffentlichungen
des Collegium Carolinum 117

Peter Haslinger

*Nation und Territorium
im tschechischen politischen
Diskurs 1880–1938*

Oldenbourg Wissenschaftsverlag
München 2010
X und 531 Seiten, 27 teils farbige
Abbildungen, gebunden
Ladenpreis €59,80
ISBN 978-3-486-59148-4

Die Nation und ihr Territorium sind Referenzpunkt vieler politischer Diskurse seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. In seiner auf breiter Quellenbasis beruhenden Analyse untersucht Peter Haslinger die tschechische Selbstverortung vor dem Hintergrund konkurrierender nationaler Raum- und Dominanzvorstellungen sowie Gruppendefinitionen. Illustriert wird dies an Themen wie dem böhmischen Staatsrecht und verschiedenen Autonomiemodellen, den Volkszählungen und der Minderheitenfrage, den Aktivitäten nationaler Vereine oder der Medialisierung von Nation und Raum in der Kartografie. Den historischen Rahmen der Analyse bilden die Habsburgermonarchie und die Tschechoslowakei der Zwischenkriegszeit. Der Erste Weltkrieg und die Zeit der Friedensverhandlungen werden als Periode begriffen, in der die Veränderung der Geopolitik und die Grenzziehungen auch eine Neukonfiguration bisheriger Diskurse bewirkten. Die Quellengrundlage für diese Studie bilden politische Schriften, Zeitungen und Journale, Reden und Parlamentsprotokolle sowie umfangreiches Archiv- und Kartenmaterial. Studien zum Wirken einzelner Politiker wie T.G. Masaryk, Karel Kramář und Edvard Beneš sowie regionale Fallstudien runden das Bild ab.



Veröffentlichungen
des Collegium Carolinum 119

René Küpper

Karl Hermann Frank (1898–1946)

Politische Biographie eines
sudetendeutschen National-
sozialisten

Oldenbourg Wissenschaftsverlag
München 2010

VIII und 456 Seiten, gebunden

Ladenpreis €49,80

ISBN 978-3-486-59639-7

Karl Hermann Frank war aus tschechischer Sicht die Personifizierung ihrer Unterdrückung durch Reichs- und Sudetendeutsche. Er war Stellvertreter Konrad Henleins in der Sudetendeutschen Partei und zeitweise im Sudetengau, danach Höherer SS- und Polizeiführer, Staatssekretär, später Deutscher Staatsminister im Protektorat Böhmen und Mähren. René Küpper analysiert Franks Werdegang vor 1933, seine Rolle in der Sudetendeutschen Partei auf dem Weg zum Münchener Abkommen 1938 sowie vor allem die von ihm maßgeblich konzipierte und gelenkte Besatzungspolitik im Protektorat. Der Autor legt damit nicht nur die erste deutschsprachige wissenschaftliche Biographie Franks vor, sondern auch seit langer Zeit wieder eine deutschsprachige Studie zur Geschichte des Protektorats auf dem neuesten Forschungsstand.

René Küpper

Karl Hermann Frank (1898-1946)

Politische Biographie eines
sudetendeutschen Nationalsozialisten



Oldenbourg

Veröffentlichungen
des Collegium Carolinum 120

K. Erik Franzen

Der vierte Stamm Bayerns

Die Schirmherrschaft
über die Sudetendeutschen
1954–1974

Oldenbourg Wissenschaftsverlag
München 2010

X und 520 Seiten, gebunden

Ladenpreis €59,80

ISBN 978-3-486-59150-7

Die Förderung der »sudetendeutschen Volksgruppe« durch die jeweiligen bayerischen Staatsregierungen gilt bis heute im Allgemeinen als Paradebeispiel für die vorbehaltlose finanzielle und politische Subventionierung einer Vertriebengruppierung durch eine staatliche Institution der Bundesrepublik Deutschland. Dass die in der so genannten Schirmherrschaft institutionalisierte Beziehung weitaus komplexer war, zeigt die vorliegende Studie, die im Kern den Zeitraum von der Übernahme des patenschaftsähnlichen Verhältnisses im Jahr 1954 bis zur Ratifikation des Prager Vertrages zwischen der BRD und der Tschechoslowakei 1974 behandelt. Sie untersucht nicht nur die praktisch-politischen Funktionen des wechselseitigen Verhältnisses, sondern darüber hinaus auch die signifikante Identitätskonstruktion der Sudetendeutschen nach 1945. Ausgehend vom vielschichtigen Integrationsprozess zwischen Einheimischen und Neuhinzugekommenen wird mit der diskursanalytischen Reflexion der Schirmherrschaftsbeziehung implizit auch ein Beitrag zur bis heute aktuellen Debatte um die Deutschen als Opfer des Zweiten Weltkriegs geleistet.



Sammelband

Bad Wiesseer Tagungen
des Collegium Carolinum 30

Zukunftsvorstellungen und staatliche Planung im Sozialismus:

Die Tschechoslowakei im ostmitteleuropäischen Kontext 1945–1989

Hg. von Martin Schulze Wessel
und Christiane Brenner

Oldenbourg Wissenschaftsverlag
München 2010
VI und 346 Seiten, 20 schwarz-weiße
Abbildungen, gebunden
Ladenpreis €59,80
ISBN 978-3-486-59640-3

Kein säkulares politisches System leitete seine Legitimation in so hohem Maße von der Zukunft ab wie der Staatssozialismus. Das revolutionäre Zeitgefühl bedeutete gleichzeitig den Bruch mit dem Alten und die Orientierung an einer oft als utopisch gedachten Zukunftsordnung. Der Band bringt Beiträge zu den Zukunftsvorstellungen und Planungsentwürfen des Sozialismus und ihren politischen, ökonomischen, gesellschaftlichen und kulturellen Folgen. Neben Großprojekten wird u. a. auch die Erosion von Planszenarien in den 1970er und 1980er Jahren thematisiert. Als »Fahrplan« zum großen Ziel neuer Gesellschaftsformationen gedacht, gewann »der Plan« selbst mythischen Gehalt. Krisen des sozialistischen Systems waren stets auch Krisen der Planung und Zukunftsentzipation. Der Band ist das Ergebnis der im November 2007 veranstalteten Jahrestagung des Collegium Carolinum.

Mit Beiträgen von Jaromír Balcar, Ulrich Best, Anna Bischof, Christian Domnitz, Celia Donert, Martin Franc, Xavier Galmiche, Ivan Jakubec, Blanka Koffer, Jiří Knapík, Jaroslav Kučera, Stefan Plaggenborg, Michal Pullmann, Martin Schulze Wessel, Helena Srubar, Matěj Spurný und Gereon Uerz.

Bad Wiesseer Tagungen des Collegium Carolinum

Zukunftsvorstellungen und
staatliche Planung
im Sozialismus:
Die Tschechoslowakei
im ostmitteleuropäischen
Kontext 1945–1989

Herausgegeben
von
Martin Schulze Wessel
und Christiane Brenner

Oldenbourg

Bohemia

Zwei Nummern der Bohemia sind in diesem Jahr erschienen. Beim ersten Heft handelt es sich um eine Parallelausgabe in deutscher und tschechischer Sprache, die gemeinsam mit den Soudobé dějiny, der tschechischen Zeitschrift für Zeitgeschichte, konzipiert und verwirklicht wurde. In elf Beiträgen diskutieren hier Historiker und Politologen »Das Konzept des Totalitarismus in der tschechischen Geschichte«. Dabei geht es zum einen um die Frage, ob sich das Totalitarismuskonzept für die Analyse des kommunistischen Systems eignet bzw. mit welchen Weiterentwicklungen des klassischen Totalitarismusparadigmas auf die Veränderungen dieses Systems seit den 1950er Jahren reagiert wurde. Zum anderen werden die ideologischen Hintergründe und Auswirkungen der Beschreibung von 40 Jahren Staatssozialismus als »totalitär« auf die tschechische Transformationspolitik und Erinnerungskultur untersucht. Die Thesen und Ergebnisse dieser Debatte, die von einem Aufsatz des Prager Soziologen Miloš Havelka ausging, wurden im Mai 2010 bei einem Podiumsgespräch im Goethe-Institut Prag vorgestellt, bei dem auch ein großer Teil der Autorinnen und Autoren anwesend war.



Derzeit werden die früheren Hefte der Bohemia für den Open Access der Zeitschrift retrodigitalisiert.

Auch das zweite Heft hat einen Themenschwerpunkt: Anhand von sechs Fallstudien wird hier dem Zusammenhang von »Zwangsmigration und neuer Gesellschaft« nachgegangen. Die Beiträge zur Tschechoslowakei, zu Polen, Ungarn, Jugoslawien und der Ukraine machen die enge Verzahnung von Aussiedlung, Neubesiedlung und Systemtransformation sichtbar. Sie zeigen darüber hinaus an lokalen und regionalen Beispielen, welche wichtige Rolle die Marginalisierung und Ausgrenzung von Minderheiten einerseits und die Privilegierung von Zuwanderern andererseits für die Machtdurchsetzung der kommunistischen Parteien spielte. Nicht zuletzt wird das große Konfliktpotenzial deutlich, das die Aus- und Umsiedlungspläne für die Beziehungen der ostmitteleuropäischen Staaten untereinander bargen.

Bohemia-online

Parallel zu den Arbeiten an der Print-Ausgabe der Bohemia laufen in Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek München die Vorbereitungen für den Open Access der Zeitschrift. Das Projekt »Bohemia-online« wird seit Ende 2008 von der DFG gefördert und soll den Lesern einen kostenfreien Zugang mit differenzierten Suchmöglichkeiten bieten und zugleich die Langzeitarchivierung sicherstellen. Im vergangenen Jahr wurden zum einen die bisher erschienenen Bände der Bohemia gescannt, zum anderen Rechtsfragen für die Internetpublikation geklärt. Die Struktur der Nutzer- und der Redaktionsplattform sind derzeit noch in Arbeit. Daher wird der erste Schritt ins Netz auf den Seiten eines unserer Kooperationspartner erfolgen: Anfang 2011 gehen die Rezensionen der aktuellen Nummer der Bohemia auf recensio.net online.

Christiane Brenner



Petr Pithart bei der Vorstellung der parallelen Bohemia- und Soudobé dějiny-Ausgabe zum Thema »Das Konzept des Totalitarismus in der tschechischen Geschichte« im Goethe-Institut Prag

Mehr Informationen:

Bohemia

www.collegium-carolinum.de

→ Rubrik »Publikationen«

recensio.net

www.recensio.net

Langfristige Projekte und Aufgaben

Bibliothek

Die Wissenschaftliche Bibliothek bot ihren Nutzern auch in diesem Jahr verbesserte Recherchemöglichkeiten. Als ein erstes Ergebnis des langfristig angelegten Projekts, die Zeitschriftendaten deutschlandweit zugänglich zu machen, sind mittlerweile die laufenden Zeitungen und Zeitschriften sowohl über den OPAC als auch unter der Adresse www.zeitschriftendatenbank.de vollständig abrufbar. Auch die Liste der am Institut zugänglichen Nationallizenzen der DFG wird weiter aktualisiert.



Blick in die Bibliothek, in der auch aktuelle tschechische Presse ausliegt

Bei ihrem Bestandsaufbau ist die Bibliothek bemüht, nicht nur die langfristige wissenschaftliche Ausrichtung des Collegium Carolinum widerzuspiegeln, sondern auch kurzfristig auf die Bedürfnisse der Forschenden am Institut einzugehen. Dabei kristallisierten sich in den letzten Jahren zusätzliche Schwerpunkte heraus, die die Sammeltätigkeit im Bereich der böhmischen, tschechischen und slowakischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ergänzen. Dank der positiven Haushaltslage konnte die Pflege dieser teils kleineren Bestände im Berichtsjahr 2010 fortgesetzt werden. Ein Schwerpunkt ist die Religionsgeschichte. Bereits anlässlich der Vorarbeiten für das »Handbuch der Religions- und Kirchengeschichte der böhmischen Länder und Tschechiens« (Oldenbourg 2009) wurden hier entsprechende Akzente gesetzt. Im Zusammenhang mit der Einrichtung des Internationalen Graduiertenkollegs der DFG »Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts« soll dieser Bereich für die neuere Religionsgeschichte weiter ausgebaut werden. Weitere kleinere Schwerpunkte korrespondieren mit den Projektschwerpunkten am Institut »Musealisierung der Erinnerung« bzw. »Diskurse von Opferverbänden«.

Darüber hinaus ist seit geraumer Zeit ein biographiegeschichtlicher Fokus vorhanden. Als ein neuer Bereich ist mit dem Institutsmitarbeiter Volker Zimmermann nun die Kriminalitätsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert hinzugekommen.

Jana Osterkamp

Die in der Wissenschaftlichen Bibliothek geführten laufenden Zeitungen und Zeitschriften sind inzwischen auch deutschlandweit abrufbar unter
www.zeitschriften.datenbank.de

Biographisches Lexikon und Biographische Sammlung

Im Mittelpunkt stand im Berichtsjahr die Erarbeitung neuer Biogramme für die nächste Lieferung des Biographischen Lexikons zur Geschichte der böhmischen Länder (BLGBL). Inzwischen liegen für insgesamt 290 Personen fertige Texte vor. Die Dokumentation von Frauen war dabei aufgrund der schlechteren Quellenlage aufwändiger als geplant. Darüber hinaus führte das Redaktionsteam (Dr. Robert Luft, Veronika Siska und Maria Makocka) die Systematisierungsarbeiten hinsichtlich des thematischen Aufbaus der Biogramme bzw. der verwendeten gedruckten Materialien fort. Diese Themen wurden auch auf der Herausgebersitzung am 5. März 2010 erörtert.

Die Redaktion des BLGBL nahm vom 25. bis 27. Februar 2010 an der von der Neuen Deutschen Biographie der Historischen Kommission (NDB) und der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) veranstalteten internationalen Konferenz »Vom Nachschlagewerk zum Informationssystem/From Reference Work to Information System« teil und nutzte dies auch zu Gesprächen mit Kooperationspartnern wie dem tschechischen Biografický slovník českých zemí (BSČZ) und dem Österreichischen Biographischen



In den Karteischränken der Biographischen Sammlung befinden sich Daten zu ca. 80 000 Personen.

Lexikon (ÖBL). Das BLGBL präsentierte auf der Konferenz die im Aufbau befindliche Biographische Datenbank zu Ostmitteleuropa (BIODAT-OME), bei der bereits ein digitales Register der im Lexikon verzeichneten Personen (A bis Be) sowie eine Volltextdatenbank mit Biogrammen der Mitglieder der Historischen Kommission der Sudetenländer im Gründungsjahr 1954 freigeschaltet wurden.

Außerdem begann die Redaktion im Jahr 2010 im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt zur Gründungsgeschichte von Radio Free Europe in München mit dem Aufbau einer Datei, die biographische Daten zu Journalisten und anderen Mitarbeitern des Senders enthält.

Bislang waren die Karteischränke der verschiedenen Bestände der Biographischen Sammlung (Grundkartei und Sammlung Kuhn zu den Führungskräften der kommunistischen Tschechoslowakei) mit Verweisen, Belegstellen und Materialien zu ca. 80 000 Personen getrennt aufgestellt. Seit 2010 stehen diese für Benutzer in der Institutsbibliothek nun erstmals gemeinsam in einem Raum zur Verfügung. Zur Sicherung dieser Bestände konnten zudem mehrere Materialsammlungen für noch zu bearbeitende Personen exemplarisch digitalisiert werden.

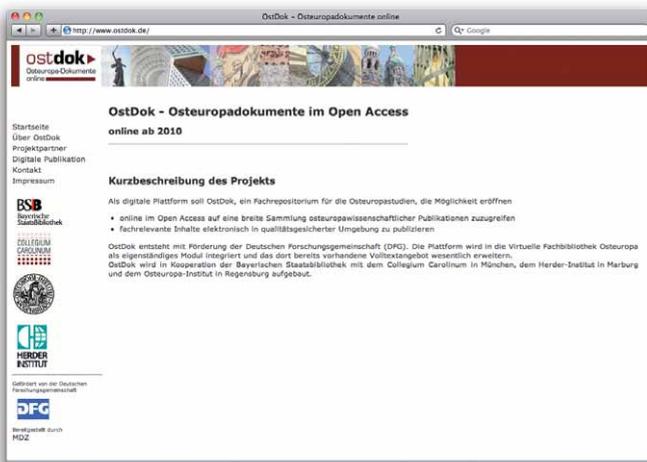
Formen personenbezogener Textsorten vom biographischen Essay über den Lexikonartikel bis zur Autobiographie und zur wissenschaftlichen Biographie in Buchform wurden durch Dr. Robert Luft im Sommersemester in der wissenschaftlichen Übung »Tschechische Frauen zwischen Literatur und Politik im 19. und 20. Jahrhundert: von Rettigová über Jesenská bis Havlová« im Rahmen des Bohemicums an der Universität Passau vermittelt.

Robert Luft

OstDok (Osteuropa-Dokumente online)

Seit März 2009 läuft mit Finanzierung der Deutschen Forschungsgemeinschaft der Ausbau des Fachportals OstDok, das umfangreiche, auf ost- und ostmitteleuropäische Geschichte orientierte elektronische Dokumente im Open Access anbieten wird. Besondere Aufmerksamkeit wurde in diesem Jahr dem Bereich der Retrodigitalisierung geschenkt. Dies soll zum einen die verlustfreie Langzeitarchivierung gerade älterer Publikationen, zum anderen die uneingeschränkte Zugänglichkeit insbesondere öffentlich geförderter Veröffentlichungen in einer attraktiven Publikations- und Nutzungsumgebung sicherstellen.

Neben der Bayerischen Staatsbibliothek, dem Osteuropa-Institut in Regensburg und dem Herder-Institut in Marburg trägt auch das Collegium Carolinum mit seinem umfassenden, auf die böhmischen Länder spezialisierten Angebot zum Aufbau des Portals bei. Im Laufe des Jahres wurden u. a. die Schriftenreihen »Veröffentlichungen des Collegium Carolinum« und »Bad Wiesseer Tagungen des Collegium Carolinum« als Volltexte retrodigitalisiert. Die Bände der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission werden folgen.



Screenshot der OstDok-Homepage

Gleichzeitig wurde die Plattform der digitalen Publikationsreihe hervorragender Graduierungsschriften weiterentwickelt. Erfolge sind hierbei nicht nur in technischer (Konzeption des Layouts) und rechtlicher Hinsicht zu verzeichnen, sondern vor allem auch bezüglich der zunehmenden Akzeptanz gegenüber Online-Publikationen und der Bereitschaft der Dozenten, herausragende Abschlussarbeiten zur Verfügung zu stellen. Die ersten Verträge mit Autorinnen und Autoren aus Freiburg und München wurden bereits abgeschlossen.

Eine gute Sichtbarkeit des Portals gewährleisteten außerdem eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und die Präsentation des Projektes an Lehrstühlen für Osteuropäische Geschichte (zuletzt in Jena) sowie die Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen wie der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS) im Juni 2010 in Regensburg und der Tagung »Digitale Wissenschaft 2010« im September in Köln.

In Kürze wird der Onlinegang des Portals erfolgen, was neue Herausforderungen für die Projektpartner hinsichtlich des weiteren Ausbaus des Angebots bedeuten wird.

Arpine Maniero

Mehr Informationen
zu OstDok unter
www.ostdok.de

Sudetendeutsches Wörterbuch

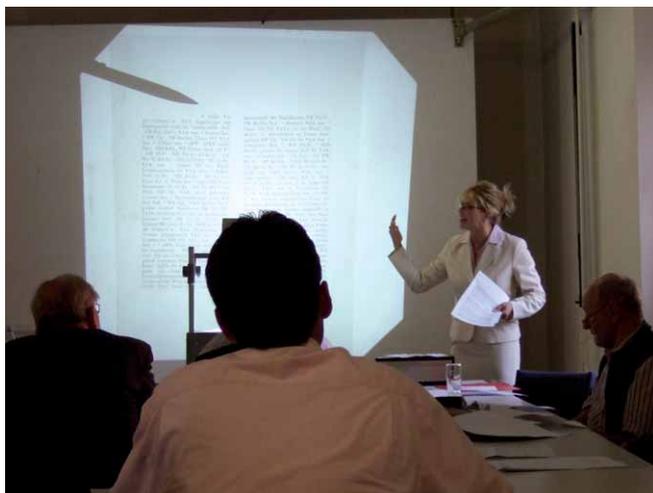
Nachdem die Redaktion und die Bibliothek des Sudetendeutschen Wörterbuchs im Juli 2009 in neue Räumlichkeiten umgezogen war, konnte die Arbeit unter verbesserten Bedingungen zügig wieder aufgenommen werden: Die Fertigstellung der Doppellieferung Nr. 11/12 mit 160 Seiten erfolgte im April 2010 und beschloss damit den 4. Band des Wörterbuchs mit den Buchstaben F/V, G. Damit wurde die Hälfte des geplanten Lieferumfangs von 8 Bänden erreicht. Derzeit bearbeitet die Redaktion den 5. Band mit dem Buchstaben H.



In der Zeit vom 22. bis zum 25. September 2010 nahmen alle Mitglieder der Redaktion an der 11. Bayerisch-Österreichischen Dialektologentagung in Passau teil. Eine Vielzahl von interessanten Beiträgen befasste sich vor allem mit wissenschaftlichen Aspekten der bairischen Mundarten, wobei die gesamte Konferenz ein reger Erfahrungsaustausch begleitete. Mit dem Vortrag »50 Jahre Sudetendeutsches Wörterbuch an der Justus-Liebig-Universität in Gießen: Ergebnisse – Erfahrungen – Erwartungen« konnte die Wörterbuchredaktion ein anregendes Beispiel beisteuern. Auch 2010 wurde die Bibliothek und die Dialektsammlung wieder häufig von interessierten Laien besucht, die Auskunft über unterschiedliche Fachfragen erhielten.

Bernd Kesselgruber

Das Mundartenarchiv
des Collegium Carolinum
in Gießen



Präsentation von Isabelle Hardt bei der Festveranstaltung »50 Jahre Sudetendeutsches Wörterbuch« in Gießen

Festveranstaltung »50 Jahre Sudetendeutsches Wörterbuch«

Ein besonderes Jubiläum feierte die Arbeitsstelle des Sudetendeutschen Wörterbuches am 28. Mai: Seit über 50 Jahren ist sie Gast der Justus-Liebig-Universität Gießen. Gleichzeitig präsentierte sie den 4. Band des Nachschlagewerks.

Der Eröffnung der Feierlichkeiten durch den Herausgeber des Sudetendeutschen Wörterbuches Prof. Dr. Otfried Ehrismann folgten Grußworte von Prof. Dr. Verena Dolle (Universität Gießen), Prof. Dr. Dr. h. c. Klaus Roth (Vorstandsmitglied des Collegium Carolinum)

und Dr. Hubert Bergmann (Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich/Wien).

Der wissenschaftliche Mitarbeiter des Sudetendeutschen Wörterbuches Bernd Kesselgruber blickte in seinem Beitrag »Eisenfaust und Topinky« auf das Alltagsgeschehen und die wechselvolle Geschichte der Wörterbuchredaktion zurück. Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Isabelle Hardt und Bettina Hofmann-Käs stellten in ihrem Vortrag »Grün – aus 572 Belegzetteln wird ein Artikel« die tägliche Redaktionsarbeit exemplarisch dar und thematisierten damit verbundene Problemstellungen. Der Festvortrag Prof. Dr. Albrecht Greules von der

Universität Regensburg mit dem Titel »Deutsch in Tschechien. Deutsch-tschechische Forschungen zu Sprachvarietäten und Sprachkontakten. Rückblick und Ausblick« beschloss den Vortragsteil der Festveranstaltung.

Am folgenden Tag wurde auf einem Workshop mit dem Titel »Die Arbeitsstelle Sudetendeutsches Wörterbuch: Bestände – Aufgaben – Forschungsperspektiven« eine wissenschaftliche Zwischenbilanz gezogen. Thematisiert wurde unter anderem das in der Redaktion archivierte und bislang ungenutzte Material, das als Grundlage für zukünftige Forschungsvorhaben genutzt werden könnte.

Bernd Kesselgruber

Deutsch-Tschechische und Deutsch-Slowakische Historikerkommission

Sekretariat der Deutsch-Tschechi- schen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission

Die Arbeit des Sekretariats der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission hat vor einem Jahr einen neuen Schwerpunkt bekommen: die Koordination eines Schulbuchprojekts, mit dem die Kommission ihre Wirkung auf junge Generationen ausweiten möchte. Dieses Vorhaben und die Betreuung der bisherigen Kommissionsarbeit – zu der vor allem die Organisation von Tagungen und die Vergabe von Reise-Stipendien gehört – werden seit dem Sommer in Personalunion geführt.

Die Jahrestagung der Historikerkommission fand im Oktober in Liberec (Reichenberg) statt und war dem ebenso breitgefächerten wie aktuellen Thema der musealen Darstellung von Geschichte und Gedächtnis gewidmet. Im Mittelpunkt der Konferenz stand die Musealisierung von Beziehungsgeschichte. Anhand von historischen Ausstellungen in Deutschland, Tschechien und der Slowakei wurde gezeigt, wie museale Kon-

zepte sich in unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Kontexten wandeln.

Eine weitere Tagung, die von der Historikerkommission zusammen mit dem Europäischen Netzwerk Erinnerung und Solidarität, dem Collegium Carolinum, dem Collegium Bohemicum und der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem (Aussig) ausgerichtet wurde, befasste sich mit dem Thema »Opfernarrative. Konkurrenzen und Deutungskämpfe in der Nachgeschichte des Zweiten Weltkriegs« (siehe Bericht Seite 18f.).

Bedeutsam für die Kommissionsarbeit war in diesem Jahr auch die Debatte um die konzeptionellen Überlegungen, die von einer Autorengruppe als Diskussionsgrundlage für die geplante Ausstellung der Stiftung »Flucht, Vertreibung, Versöhnung« initiativ erarbeitet wurden. Die Historikerkommission hat sich dieses Dialogangebot an die Stiftung einstimmig zu eigen gemacht und ihre Internetseite für die Veröffentlichung des Konzepts zur Verfügung gestellt. Die Präsentation dieser Überlegungen, die im September an der Berliner Humboldt-Universität stattfand, löste ein weites Echo sowohl in der breiten Öffentlichkeit als auch in der Fachwelt aus. Zahlreiche überregionale Medien berichteten über die

Initiative und auf der Internetplattform H-Soz-u-Kult meldeten sich renommierte Historiker zu Wort. Auf dem Historikertag fand eine Podiumsdiskussion zu diesem Thema statt, an der auch der Direktor der Stiftung »Flucht, Vertreibung, Versöhnung« teilnahm.

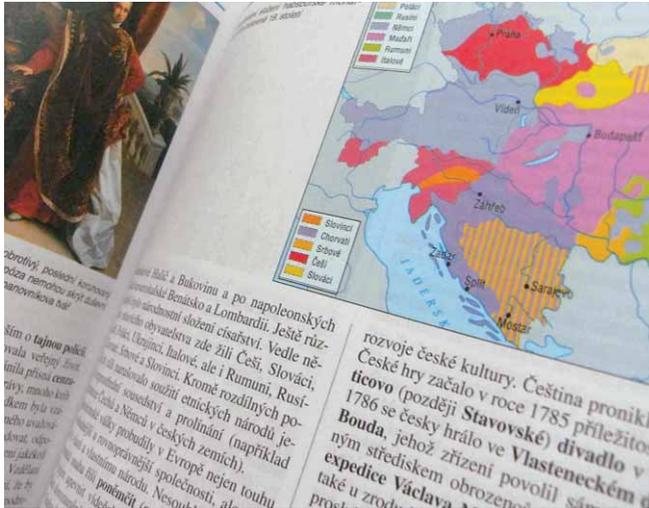
Daria Sambuk

Ausführliche Informationen über die Deutsch-Tschechische und Deutsch-Slowakische Historikerkommission unter www.dt-ds-historiker-kommission.de

Deutsch-tschechisches und -slowakisches Schulbuch

Seit ihrer Gründung im Jahre 1990 bemüht sich die Deutsch-Tschechische und Deutsch-Slowakische Historikerkommission um die Vermittlung der Geschichte dreier Nationen auf gemeinsamen wie auf getrennten Pfaden. Mit dem Schulbuchprojekt hat sie eine neue Zielgruppe im Visier: Die jungen Generationen, die in einem immer enger zusammenwachsenden Europa groß werden, sollen im Schulunterricht zwei östliche Partner Deutschlands kennen und verstehen lernen. Ähnlichkeiten und Gegensätze, gemeinsame Interessen und Konflikte in der Geschichte der Deutschen, Tschechen und Slowaken sollen Schüler dafür sensibilisieren, wie Angehörige verschiedener Nationen sich gegenseitig wahrnehmen und auf welcher Grundlage zwischenstaatliche Beziehungen stehen.

Das Lehrwerk möchte im Gegensatz zu den bisherigen Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien eine neue, mitteleuropäische Perspektive entwickeln. Auf der einen Seite soll die unterschiedliche Wirkung zentraler historischer Ereignisse auf Deutsche, Tschechen und Slowaken und ihre oft gegensätzlichen Deutungen thematisiert werden. Auf der anderen Seite steht die Ausstrah-



Ein neues Lehrwerk soll jungen Generationen die gemeinsame Geschichte von Deutschen, Tschechen und Slowaken nahebringen. Hier ein Blick in ein tschechisches Schulbuch

lung zunächst lokal begrenzter, von Deutschland oder Tschechien ausgehender Entwicklungen auf das restliche Europa.

Vergleichbare Initiativen gibt es bereits für die deutsch-französischen und die deutsch-polnischen Beziehungen, aus denen curriculare Schulbücher und zahlreiche ergänzende Unterrichtsmaterialien entstanden sind bzw. entstehen werden. Unabhängig von ihrer Form: Alle diese Lehrwerke eint das Bestreben, mit der Relativierung der eigenen nationalen Position eine Grundlage für das Verständnis des Anderen zu schaffen.

Das Herausbergremium besteht aus Mitgliedern der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission sowie weiteren Geschichtswissenschaftlern. Die Projektkoordination erfolgt im Sekretariat der deutschen Sektion. Finanziert wird das Vorhaben vom Deutschen Akademischen Austauschdienst. Das Lehrwerk soll im Jahr 2014 erscheinen.

Daria Sambuk

Anhang

Personen

Veröffentlichungen der Mitarbeiter

Christiane Brenner

Gem. mit Martin Schulze Wessel
(Hg.):

Zukunftsvorstellungen und staatliche Planung im Sozialismus:

Die Tschechoslowakei im ostmitteleuropäischen Kontext 1945–1989. München 2010
(Bad Wiesseer Tagungen des Collegium Carolinum 30).

»Cesta do hlubin revoluce«:

Reisereportagen aus dem tschechischen Grenzland 1945–1948. In: Acta Historica Universitatis Silesianae Opaviensis 3 (2010) 179–196.

Briefe an den toten Freund.

Aussiedlung und gesellschaftlicher Umbruch in der tschechischen Nachkriegsliteratur. In: Höhne, Steffen/Udolph, Ludger (Hgg.): Deutsche – Tschechen – Böhmen. Kulturelle Integration und Desintegration im 20. Jahrhundert. Köln, Weimar, Wien 2010 (Bausteine zur Slavischen Philologie und Kulturgeschichte. Reihe A: Slavistische Forschungen 66), 35–46.

»Co není v knihách není vůbec“.

Obraz poválečného pohraničí v české literatuře [»Was nicht in Büchern steht, gibt es nicht«. Das Bild vom Grenzgebiet der Nachkriegszeit in der tschechischen Literatur].

In: Soudobé dějiny 11 (2010) 16–19.

Rezensionen

Novotný, Lukáš: Vergangenheitsdiskurse zwischen Deutschen und Tschechen. Untersuchung zur Perzeption der Geschichte nach 1945. Baden-Baden 2009. In: H-Soz-u-Kult, URL: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2010-1-163>.

Pávová, Jana: Demagog v službách strany. Portrét komunistického politika a ideologa Václava Kopeckého [Ein Demagoge in den Diensten der Partei. Porträt des kommunistischen Politikers und Ideologen Václav Kopecký]. In: Bohemia 49/2 (2009) 567–569.

Acta Historica Universitatis Silesianae Opaviensis 2 (2009). Ideje, iluze a realita v dějinách [Ideen, Illusionen und Realität in der Geschichte]. In: Bohemia 49/2 (2009) 575–577.

K. Erik Franzen*Der vierte Stamm Bayerns.*

Die Schirmherrschaft über die Sudetendeutschen 1954–1974. München 2010 (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 120).

Isabelle Hardt

Gem. mit Eva-Maria Englisch, Bettina Hofmann-Käs u. Bernd Kesselgruber (Bearb.): *Sudetendeutsches Wörterbuch*. Band IV, Lieferung 11/12: Giftregen–Gypes. München 2010.

Bianca Hoenig*Chancen und Grenzen eines Paradigmas.*

Die Totalitarismustheorie in Anwendung auf den ostmitteleuropäischen Staatssozialismus.

In: *Bohemia* 49/2 (2009) 431–444.

Tschechische Übersetzung: Možnosti a meze jednoho paradigmatu. Teorie totalitarismu aplikovaná na státní socialismus středovýchodní Evropy.

In: *Soudobé dějiny* 16/4 (2009) 640–652.

Tagungsbericht

»1989« im deutsch-tschechisch-slowakischen Kontext. In: *Bohemia* 49/2 (2009) 469–472.

Bettina Hofmann-Käs

Gem. mit Eva-Maria Englisch, Isabelle Hardt u. Bernd Kesselgruber (Bearb.): *Sudetendeutsches Wörterbuch*. Band IV, Lieferung 11/12: Giftregen–Gypes. München 2010.

Bernd Kesselgruber

Gem. mit Eva-Maria Englisch, Isabelle Hardt u. Bettina Hofmann-Käs (Bearb.): *Sudetendeutsches Wörterbuch*. Band IV, Lieferung 11/12: Giftregen–Gypes. München 2010.

René Küpper

Karl Hermann Frank (1898–1946). Politische Biographie eines sudetendeutschen Nationalsozialisten. München 2010 (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 119).

Fußball im multinationalen Staat:
Tschechoslowakei.

In: Koller, Christian/Brändle, Fabian (Hgg.): Fußball zwischen den Kriegen. Europa 1918–1939. Münster 2010 (Geschichte des Fußballs 5), 265–280.

Tagungsbericht

Sport und Gesellschaft in den böhmischen Ländern/in der Tschechoslowakei Teil II: Sport unter den Diktaturen des 20. Jahrhunderts.
In: Bohemia 50/1 (2010) 175–178.
Zugleich erschienen in:
H-Soz-u-Kult, URL: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=3266>.

Robert Luft

Gem. mit Jiří Pešek, Gary B. Cohen, Ralph Melville u. Michal Svatoš (Hg.):
University – Historiography – Society – Politics.
Selected Studies of Jan Havránek.
Praha 2009.

Slawata (Slavata), Wilhelm (Vilém) Graf.

In: Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Hg.): Neue Deutsche Biographie. Bd. 24: Schwarz–Stader. Berlin 2010, 496–499.

Spina, Franz.

In: Ebenda 699–700.

Czech Studies in Germany.

In: Czech and Slovak Newsletter 33/2 (2010) 4–8.

Rezension

Šimůnek, Michal/Schulze, Dietmar (Hgg.): Die nationalsozialistische »Euthanasie« im Reichsgau Sudetenland und Protektorat Böhmen und Mähren 1939–1945. Praha 2008.

In: Bohemia 49/2 (2009) 551–554.

Jana Osterkamp*Hans Kelsen in der Tschechoslowakei.*

In: Robert Walter/Werner Ogris/Thomas Olechowski (Hgg.): Hans Kelsen: Leben – Werk – Wirksamkeit. Wien 2009 (Schriftenreihe des Hans Kelsen-Instituts 32), 305–318.

Daria Sambuk*Die russische Frage.*

Polen in der Reformdiskussion des Zarenreiches (1856–1863). In: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 58/4 (2010) 508–536.

Rezension

Renner, Andreas: Russische Autokratie und europäische Medizin. Organisierter Wissenstransfer im 18. Jahrhundert. Stuttgart 2010. In: H-Soz-u-Kult, URL: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2010-4-112>.

Stephanie Weiss*Tschechische Republik – Regionalisierungstendenzen durch Politisierung.*

In: Sturm, Roland/Dieringer, Jürgen (Hgg.): Regional Governance in EU-Staaten. Opladen, Farmington Hills/MI 2010, 303–325.

Hinterland für die »große« Politik oder selbstständiger politischer Raum?

Die tschechischen Regionen nach den dritten Regionalwahlen. In: Jahrbuch des Föderalismus 2010, 306–316.

Volker Zimmermann*Eine sozialistische Freundschaft im Wandel.*

Die Beziehungen zwischen der SBZ/DDR und der Tschechoslowakei (1945–1969). Essen 2010 (Veröffentlichungen zur Kultur und Geschichte im östlichen Europa 34).

Gem. mit Christoph Buchheim, Edita Ivaničková und Kristina Kaiserová (Hg.):

Die Tschechoslowakei und die beiden deutschen Staaten.

Essen 2010 (Veröffentlichungen zur Kultur und Geschichte im östlichen Europa 35. Zugleich: Veröffentlichungen der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission 10).

Wechselnde Bündnisse.

Die DDR und ihre Beziehungen zur Tschechoslowakei und zu Polen in den 1950er und 1960er Jahren. In: Ebenda 87–102.

Medzi kooperáciou a konfrontáciou.

Kultúrnapolitické vzťahy medzi NDR a Československom v 50. a 60. rokoch 20. storočia [Zwischen Partnerschaft und Konflikt. Kulturpolitische Beziehungen zwischen der DDR und der Tschechoslowakei in den 1950er und 1960er Jahren]. In: Kováč, Dušan/Marek, Michaela/Pešek, Jiří (Hgg.): Kultura jako nositel a oponent politických záměrů. Německo-české a německo-slovenské kulturní styky od poloviny 19. století do současnosti [Kultur als Vehikel und als Opponent politischer Absichten. Deutsch-tschechisch und deutsch-slowakische Kulturkontakte von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart]. Ústí nad Labem 2009, 321–348.

Aktion »Ullmann«.

In: Brandes, Detlef/Sundhausen, Holm/Troebst, Stefan (Hgg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsumsiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Wien, Köln, Weimar 2010, 26–27.

Deutsche aus den böhmischen Ländern.

In: Ebenda 133–136.

Rezension

Žáček, Pavel/Faulenbach, Bernd/Mähler, Ulrich (Hgg.): Die Tschechoslowakei 1945/48 bis 1989. Studien zu kommunistischer Herrschaft und Repression. Leipzig 2008. In: Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung 58/3 (2009) 424–425.

Martin Zückert*Antimilitarismus und soldatische Resistenz.*

Politischer Protest und armeerfeindliches Verhalten in der tschechischen Gesellschaft bis 1918.

In: Cole, Laurence/Hämmerle, Christa/Scheutz, Martin (Hgg.): Glanz – Gewalt – Gehorsam. Militär und Gesellschaft in der Habsburgermonarchie (1800–1918). Essen 2010, 199–218.

Imperial War in the Age of Nationalism.

The Habsburg Monarchy and the First World War.

In: Leonhard, Jörn/Hirschhausen, Ulrike von (Hgg.): Comparing Empires. Encounters and Transfers in the Long Nineteenth Century. Göttingen 2010, 502–519.

Rezensionen

Koldinská, Marie/Šedivý, Ivan: Válka a armáda v českých dějinách. Sociohistorické črty [Krieg und Armee in der tschechischen Geschichte. Soziohistorische Skizzen]. In: Bohemia 49/2 (2009) 504–507.

Felak, James Ramon: After Hitler, before Stalin. Catholics, Communists, and Democrats in Slovakia, 1945–1948. Pittsburgh 2009.

In: Bohemia 50/1 (2010) 213–215.

Pustejovsky, Otfried: Christlicher Widerstand gegen die NS-Herrschaft in den Böhmisches Ländern. Münster u.a. 2009.

In: Zeitschrift für Ostmitteleuropaforschung 59/1 (2010) 138–139.

Zugleich erschienen in: Sehepunkte 10/11 (2010), URL: <http://www.sehepunkte.de/2010/11/19039.html>.

Vorträge und Präsentationen der Mitarbeiter

Christiane Brenner

»Lieber Lord mach' uns frei von der Tschechoslowakei«.

Information und Propaganda 1939. Europäische Akademie Berlin. Tagung »Das Jahr 1939 in der Weltpolitik« für Geschichtsstudenten der Karls-Universität und der Universität Potsdam. Berlin, 25. Februar 2010.

Autorengespräch mit Petr Placák.

Tschechisches Zentrum München und Collegium Carolinum. München, 18. März 2010.

Kurzer Marsch zum bösen Ende?

Diskursanalytische Überlegungen zur kommunistischen Machtübernahme in der Tschechoslowakei 1948. Ruhr-Universität Bochum. Bochum, 21. April 2010.

»Zwischen Ost und West«.

Diskursanalytische Überlegungen zur tschechoslowakischen Volksdemokratie 1945–1948. Universität Regensburg und Südostinstitut. Regensburg, 21. Mai 2010.

Existoval v nejnovějších českých dějinách totalitarismu?

[Existierte in der neuesten tschechischen Geschichte Totalitarismus?] Collegium Carolinum und Ústav pro soudobé dějiny [Institut für Zeitgeschichte]. Präsentation der gemeinsamen Ausgabe der Bohemia und den Soudobé dějiny im Goethe-Institut Prag. Prag, 26. Mai 2010.

Czech Communists between World Revolution and State Loyalty.

International Council for Central and East European Studies (ICCEES). ICCEES VII World Congress. Stockholm, 28. Juli 2010.

Soudobé dějiny – média – politika a jejich místo v demokratické společnosti

[Zeitgeschichte – Medien – Politik und ihr Ort in der demokratischen Gesellschaft].

Kommentar auf der gleichnamigen Diskussionsveranstaltung des Ústav pro soudobé dějiny in der Akademie der Wissenschaften. Prag, 4. Oktober 2010.

Proč tak snadno?

Cesta k únoru 1948 ve světle diskurzivní analýzy [Warum so einfach? Der Weg zum Februar 1948 im Licht der Diskursanalyse]. Karls-Universität Prag. Prag, 22. November 2010.

Mezi »democracii« a »stalinismem«. Cesta k únoru 1948 ve světle diskurzivní analýzy [Zwischen »Demokratie« und »Stalinismus«. Der Weg zum Februar 1948 im Licht der Diskursanalyse]. Masaryk-Universität Brünn. Brünn, 24. November 2010.

K. Erik Franzen

Das Komitee der Antifaschistischen Widerstandskämpfer.

Deutsch-Tschechische und Deutsch-Slowakische Historikerkommission, Europäisches Netzwerk Erinnerung und Solidarität, Collegium Carolinum, Collegium Bohemicum und Jan-Evangelista-Purkyně-Universität Ústí nad Labem. Tagung »Opfernarrative. Konkurrenzen und Deutungskämpfe in der Nachgeschichte des Zweiten Weltkriegs«. Ústí nad Labem, 6. Oktober 2010.

Isabelle Hardt

Grün – aus 572 Belegzetteln wird ein Artikel.

Gem. mit Bettina Hofmann-Käs. Collegium Carolinum und Justus-Liebig-Universität Gießen. Festveranstaltung »50 Jahre Sudetendeutsches Wörterbuch in Gießen«. Gießen, 28. Mai 2010.

50 Jahre Sudetendeutsches Wörterbuch an der Justus-Liebig-Universität in Gießen: Ergebnisse – Erfahrungen – Erwartungen.

Gem. mit Bettina Hofmann-Käs u. Bernd Kesselgruber. Universität Passau. 11. Bayerisch-Österreichische Dialektologentagung. Passau, 22.–25. September 2010.

Monika Heinemann

Die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg im Spiegel historischer Ausstellungen

– Die Republik Polen 1990–2010. Collegium Carolinum. Workshop des Projekts »Musealisierung der Erinnerung. Zweiter Weltkrieg und nationalsozialistische Besatzung in Museen, Gedenkstätten und Denkmälern im östlichen Europa«. München, 16. Dezember 2010.

Bianca Hoenig

Schutz vor dem Menschen, Schutz für den Menschen?

Die Gründung des Tatranský národný park 1949. Collegium Carolinum. Jahrestagung »Mensch und Umwelt. Umweltgeschichte als Regionalgeschichte Ostmitteleuropas von der Industrialisierung bis zum Postsozialismus«. Bad Wiessee, 7. November 2011.

Bettina Hofmann-Käs

Grün – aus 572 Belegzetteln wird ein Artikel.

Gem. mit Isabelle Hardt. Collegium Carolinum und Justus-Liebig-Universität Gießen. Festveranstaltung »50 Jahre Sudetendeutsches Wörterbuch in Gießen«. Gießen, 28. Mai 2010.

50 Jahre Sudetendeutsches Wörterbuch an der Justus-Liebig-Universität in Gießen:

Ergebnisse – Erfahrungen – Erwartungen.

Gem. mit Isabelle Hardt u. Bernd Kesselgruber. Universität Passau. 11. Bayerisch-Österreichische Dialektologentagung. Passau, 22.–25. September 2010.

Bernd Kesselgruber

»Eisenfaust und Topinky« – aus dem Alltagsgeschehen des Sudetendeutschen Wörterbuchs.

Collegium Carolinum und Justus-Liebig-Universität Gießen. Festveranstaltung »50 Jahre Sudetendeutsches Wörterbuch in Gießen«. Gießen, 28. Mai 2010.

Zu den Sammlungsbeständen des Sudetendeutschen Wörterbuchs.

Collegium Carolinum. Workshop »Sudetendeutsches Wörterbuch: Bestände – Aufgaben – Forschungsperspektiven«. Gießen, 29. Mai 2010.

50 Jahre Sudetendeutsches Wörterbuch an der Justus-Liebig-Universität in Gießen:

Ergebnisse – Erfahrungen – Erwartungen.

Gem. mit Isabelle Hardt u. Bettina Hofmann-Käs. Universität Passau. 11. Bayerisch-Österreichische Dialektologentagung. Passau, 22.–25. September 2010.

René Küpper

Kollaboration im Protektorat Böhmen und Mähren.

Adalbert-Stifter-Verein. 9. Böhmerwaldseminar. Klatovy, 26. Juni 2010.

Konflikt statt Gemeinschaft?

Tschechen, Deutsche und Juden von der Ersten Tschechoslowakischen Republik bis zum Jahr 1946. Kontinuitäten und Entwicklungsbrüche nach 1918. Landeszentrale für politische Bildung, Thüringen und Dialog mit Böhmen e.V. Seminar »Wo ist unsere Heimat? Deutsch-tschechische Beziehungsgeschichte am Beispiel der Region Westböhmen/CZ«. Teplá, 18. September 2010.

Die Sudetendeutschen in der Tschechoslowakei von St.-Germain 1919 bis zum Wahlsieg der Sudetendeutschen Partei 1935:

Rahmenbedingungen und Entwicklung einer »Konfliktgemeinschaft«. Ackermann-Gemeinde. Diözesantagung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Stuttgart, 16. Oktober 2010.

Edvard Beneš und die deutsche Minderheit in der Tschechoslowakei zwischen Pariser Friedenskonferenz und Münchener Abkommen:

Das Scheitern guter Absichten? Ústav T.G. Masaryka, Akademie věd České republiky [T.G. Masaryk-Institut, Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik]. Prag, 29. November 2010.

Robert Luft

Der Politiker Franz Spina im Spannungsfeld von Nationalismus und Demokratie.

Österreichisches Kulturforum Prag, Herder-Forschungsrat Marburg, Institut für Germanistik der Karls-Universität Prag, Institut für Slavistik der TU Dresden und Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena. Symposium »Franz Spina – Ein Prager Slavist zwischen Universität und politischer Öffentlichkeit«. Prag, 17.–19. Februar 2010.

Tschechische Parlamentarier vor 1914 und ihre Konflikte mit Polizei und Justiz.

Ústav pro českou literaturu AV ČR, Ústav českých dějin FF UK, Studijní a vědecká knihovna Plzeňského kraje und Archiv města Plzně [Institut für tschechische Literatur der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Institut für tschechische Geschichte der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität, Studien- und wissenschaftliche Bibliothek des Kreises Pilsen und Stadtarchiv Pilsen]. 30. Pilsener Symposium »Zločin a trest v české kultuře 19. století [Verbrechen und Strafe in der tschechischen Kultur des 19. Jahrhunderts]«. Pilsen, 25.–27. Februar 2010.

Migrant Journalists and Transnational Interactions.

The Czechoslovak Desk of Radio Free Europe in Munich (1950–1970). Poster Präsentation, gem. mit Martin Schulze Wessel und Anna Bischof. European Sociological Association, Research Network 20 – Qualitative Methods. Konferenz »Innovating Qualitative Research: Challenges and Opportunities. New Directions in Religion, Technology, Migration and Beyond«. Bayreuth, 20.–22. September 2010.

Dominante gesellschaftliche Gruppen, Minderheiten und Migrationen in der ständischen und in der modernen Gesellschaft Mährens und Mitteleuropas/Dominantní společenské skupiny, menšiny a migrace ve stavovské a moderní společnosti na Moravě a ve střední Evropě.

Státní okresní archiv Břeclav se sídlem v Mikulově [Staatliches Bezirksarchiv Lundenburg mit Sitz in Nikolsburg], Moravský zemský archiv Brno [Mährisches Landesarchiv Brünn] und Historische Kommission für die böhmischen Länder. XXXI. Mikulovské sympozium / XXXI. Nikolsburger Symposium zum Thema »Morava jako zrcadlo Evropy« – Etnické menšiny na Moravě do roku 1918 / »Mähren als Spiegel Europas« – Ethnische Minderheiten in Mähren bis zum Jahr 1918«. Mikulov, 13.–14. Oktober 2010.

Landesgeschichte von außen?

Die böhmisch-mährische Geschichte im Dialog nationaler Wissenschaftskulturen. Johann Gottfried Herder-Forschungsrat und Herder-Institut Marburg. Jahrestagung »Transnationale Regionen in der wissenschaftlichen Praxis«. Marburg, 22.–23. Oktober 2010.

Jana Osterkamp

»Imagined Federalisation« and »Imagined Communities«.

Reform Plans for the Habsburg Partition of Galicia. Zentrum für Stadtgeschichte Ostmitteleuropas. Tagung »Religion im Spiegel des Rechts. Forschungen zum frühneuzeitlichen Polen-Litauen und seinen Nachfolgestaaten im 19. und frühen 20. Jahrhundert«. Lemberg, 15. April 2010.

Die Habsburgermonarchie –

Besonderheiten in einem Imperium. Center for Advanced Studies der Ludwig-Maximilians-Universität München. Workshop »Loyalitäten« in geschichts- und rechtswissenschaftlicher Perspektive«. München, 16. November 2010.

Volker Zimmermann*Kriminalität und Strafe in ethnischen Mischgebieten.*

Die böhmischen Länder und die preußischen Ostprovinzen im langen 19. Jahrhundert. Ruhr-Universität Bochum. Bochum, 16. Juni 2010.

Failed Conflict Management?

Minority Politics in the First Czechoslovak Republic. International Council for Central and East European Studies (ICCEES). ICCEES VII World Congress. Stockholm, 28. Juli 2010.

Loyalitäten im Staatssozialismus.

Center for Advanced Studies der Ludwig-Maximilians-Universität München. Workshop »Loyalitäten« in geschichts- und rechtswissenschaftlicher Perspektive«. München, 16. November 2010.

Martin Zückert*Verzögerter Umbruch:*

Die mittelslowakische Bergbauregion im 20. Jahrhundert. Sorbisches Institut. Tagung »Wandel gestalten«. Gut Geisendorf/Neupetershain, 22. Januar 2010.

Der böhmische Adel gestern und heute.

Stadt Weiden und Volkshochschule Weiden. Bayerisch-Böhmische

Kultur- und Wirtschaftstage (Podiumsgespräch). Weiden, 25. März 2010.

Das Verhältnis von nationalen und konfessionellen Zugehörigkeiten in der Slowakei nach 1918.

Hilfsbund karpatendeutscher Katholiken. Kulturseminar. Bernried, 29. März 2010.

Staatliche und politische Repräsentation in der Ersten Tschechoslowakischen Republik.

Chancen und Grenzen ihrer Integrationskraft. Hugo-Preuß-Stiftung und Paul-Löbe-Stiftung. Tagung »Repräsentationskultur in Europa«. Berlin, 6. Mai 2010.

Volkskundliche Sammlungsbestände zu den böhmischen Ländern –

Möglichkeiten ihrer Erschließung. Collegium Carolinum. Workshop »Sudetendeutsches Wörterbuch: Bestände – Aufgaben – Forschungsperspektiven«. Gießen, 29. Mai 2010.

Infrastrukturen und Umwelt –

Die Folgen staatlicher Erschließungspolitik in Ostmitteleuropa. Collegium Carolinum. Jahrestagung »Mensch und Umwelt. Umweltgeschichte als Regionalgeschichte Ostmitteleuropas von der Industrialisierung bis zum Postsozialismus«. Bad Wiessee, 5. November 2011.

Lehrveranstaltungen der Mitarbeiter

Isabelle Hardt

sô lebet doch iemer sîn name.

Einführung in die mittelhochdeutsche Artusliteratur.

Justus-Liebig-Universität Gießen.
Proseminar, SoSe 2010.

daz was Karl der reine.

Mittelhochdeutsch in Strickers
»Karl der Große«.

Justus-Liebig-Universität Gießen.
Proseminar, WiSe 2010/11.

âventiure? waz ist daz? Das Abenteuer in der höfischen Epik um 1200.

Als Gastdozentin im Seminar »Der Abenteuerroman im 19. Jahrhundert« von Prof. Dr. Swantje Ehlers.
Justus-Liebig-Universität Gießen.
SoSe 2010.

Robert Luft

Tschechische Frauen zwischen Literatur und Politik im 19. und 20. Jahrhundert:

von Rettigová über Jesenská bis Havlová.

Universität Passau, Bohemicum Regensburg – Passau und Historisches Institut. Wissenschaftliche Übung, SoSe 2010.

*Internationales Graduiertenkolleg
»Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts«.*

Ludwig-Maximilians-Universität München. Kolloquium und Methodenseminar, SoSe 2010.

Jana Osterkamp

*Internationales Graduiertenkolleg
»Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts«.*

Ludwig-Maximilians-Universität München. Kolloquium, Methodenseminar und Sommerschule, WiSe 2009/10 und SoSe 2010.

Mitglieder des Collegium Carolinum

- Prof. Dr. Manfred Alexander
 Prof. Dr. Joachim Bahlcke
 Univ.-Prof. Dr. Christoph Boyer
 Prof. Dr. Dr. h.c. Detlef Brandes
 Prof. Dr. Karl Braun
 Prof. Prof. h.c. Dr. Josef Breburda
 Prof. Dr. Peter Bugge
 Prof. Dr. Peter Burian
 Prof. Gary B. Cohen, Ph.D.
 Dr. Stephan Dolezel
 Dr. Anna M. Drabek
 Prof. Dr. Winfried Eberhard
 Prof. Dr. Otfried Ehrismann
 Prof. Dr. Wilfried Fiedler
 Prof. Dr. Horst Glassl
 Prof. Dr. Monika Glettler
 Univ.-Prof. Dr. Hanns Haas
 Prof. Dr. Peter Haslinger
 Prof. Dr. Günter Hedtkamp
 Prof. Dr. Urs Heftrich
 Prof. PhDr. Ivan Hlaváček, CSc.
 Prof. Dr. Steffen Höhne
 Univ.-Doz. Dr. Catherine Horel
 Prof. Dr. Emilia Hrabovec
 PhDr. Edita Ivaničková, CSc.
 Prof. Dr. Rudolf Jaworski
 JUDr. Jiří Kejř, DrSc.
 Prof. Dr. Heinrich G. Jiří Kosta
 PhDr. Dušan Kováč, DrSc.
 Prof. Dr. Claudia Kraft
 Prof. PhDr. Jan Křen, DrSc.
 Prof. Dr. Kurt Krolop
 Prof. Dr. Peter Krüger
 PhDr. Miroslav Kunštát, Ph.D.
 Prof. Dr. Bedřich Loewenstein
 Prof. Dr. Franz Machilek
 Dr. Ralph Melville
 Prof. Dr. PhDr. h.c. Bernard Michel
 Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Moraw
 Prof. Dr. Marek Nekula
 Prof. Dr. Dietmar Neutatz
 Prof. Dr. Sheilagh Ogilvie
 Prof. PhDr. Dr. h.c. Jaroslav Pánek,
 DrSc.
 Prof. PhDr. Jiří Pešek, CSc.
 PhDr. Miloslav Polívka, CSc.
 Prof. PhDr. Vilém Prečan, CSc.
 Prof. Dr. Joachim von Puttkamer
 Prof. Dr. Walter Schamschula
 Prof. PhDr. Ivan Šedivý, CSc.
 Prof. Dr. Miloš Sedmidubský
 Prof. PhDr. František Šmahel,
 DrSc., dr. h.c. mult.
 Prof. Dr. Walter Sperling
 Prof. Dr. Ilja Srubar
 Univ.-Prof. Dr. Anja Tippner
 Prof. PhDr. Dalibor Tureček, CSc.
 Prof. Dr. Ludger Udolph
 Prof. PhDr. Ludvík Václavek, CSc.
 Prof. PhDr. Josef Válka, CSc.
 Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas
 Winkelbauer
 Dist. Prof. Stanley B. Winters, Ph.D.
 Dr. Rudolf M. Wlaschek (verstorben
 am 22.10.2010)

Vorstand

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel

(1. Vorsitzender)

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Förster

Prof. PhDr. Miloš Havelka, CSc.

Prof. Dr. Michaela Marek

Prof. Dr. Dr. h. c. Klaus Roth

Kuratorium

Prof. Dr. Dietmar Neutatz

(Vorsitzender)

Ministerialrat Dr. Georg Brun

Prof. Dr. Winfried Eberhard

Ministerialrat Dr. Wolfgang Freytag

Hon. Prof. Dr. habil. Rudolf Grulich

Prof. Dr. Hans Günther Hockerts

Prof. Dr. Hans-Michael Körner

Franz Pany

RA Reinfried Vogler

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel

(ohne Stimmrecht)

Mitarbeiter/innen*Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen*

Katharina Aubele
 Dr. Christiane Brenner
 Bianca Hoenig
 Dr. Robert Luft
 Dr. Jana Osterkamp
 Arnost Stanzel
 PD Dr. Volker Zimmermann
 Dr. Martin Zückert
 (Geschäftsführer)

Projektmitarbeiter/innen

Dr. K. Erik Franzen
 Peter Hallama
 Monika Heinemann
 Ekaterina Keding
 Dr. René Küpper
 Václava Kutter Bubnová
 Hannah Maischein
 Ekaterina Makhotina
 Daria Sambuk
 Katrin Schröder
 Stephanie Weiss

*Wissenschaftliche
und studentische Hilfskräfte*

Agnes Fuchsloch
 Reiner Just
 Sandra Ewa Konieczek (Bibliothek)
 Andrea Kupčuláková
 Jana Kurtev-Guttmanová
 Maria Makocka
 Darina Majerníková (Bibliothek)
 Kristina Semenova
 Veronika Siska
 Marie Talířová
 Miroslava Valicek (Bibliothek)
 Daniela Wolfová

Institutsverwaltung

Norbert Vierbücher
 Susanne Volk

Bibliothek

Ulrike Lunow
 Arpine Maniero
 Eva Neubert
 Manina Ott
 Helene Vadas
 Gabriele Zeller

*Sudetendeutsches Wörterbuch
Gießen*

Isabelle Hardt
 Bettina Hofmann-Käs
 Bernd Kesselgruber

Gastwissenschaftler/innen

Xavier Galmiche (Paris)
 Anna Habánová (Liberec)
 Milena Josefovičová (Prag)
 Miroslav Kunštát (Prag)
 Michal Pehr (Prag)

Impressum

Collegium Carolinum e.V. (CC)
Hochstraße 8 (2. Stock)
D-81669 München

Telefon +49/89/55 26 06-0
Fax +49/89/55 26 06-44
Email post.cc@extern.lrz-muenchen.de

www.collegium-carolinum.de

Redaktion

Volker Zimmermann

Gestaltung und Realisierung

Sebastian Lehnert, München
www.deskism.com

Bildnachweis

Seite 9: Copyrights Michaela Melián & Surface.de |
Memory Loops 2010;
Seite 13: Český hraný film IV./Czech Feature Film IV.
1961–1970. Red.: Táňa Břetyšová. Praha 2004 (Bildteil);
Seite 23: Erik (Hanns Erich Köhler): »Nach der Beschlag-
nahme ...«. Politische Karikaturen aus der Kampfzeit
der Sudetendeutschen. Reichenberg [1939], ohne Seiten-
zahlen;
Seite 25: Sedláček, Karel: Volá Svobodná Evropa.
Praha 1993 (Bildteil);
Seite 43: Markéta Devátá/Ústav pro Soudobé dějiny;
alle anderen Abbildungen respektive Fotos:
Bildarchiv des Collegium Carolinum

